Die „Lippische Landes-Zeitung" mit den unentgeltlichen Beilagen „Gut Brand", „Der Landwirt", „Im Zuge der Zeit" und Blätter für lippische Heimatkunde" erscheint mit Ausnahme der Sonn- und Festtage täglich. Leitung und Geschäftsstelle: Detmold, Leopoldstraße 12. — Fernsprecher Nr. 28.

Abonnementspreise: bei der Geschäftsstelle und unseren Vertretungen: für ¼ Jahr M. 2.— für 2 Monate M. 1.35, für 1 Monat M. 0.70; bei der Post „ ¼ „ „ 1.80, „ 2 „ „ 1.20, „ 1 „ „ 0.60; Postbestellgeld „ ¼ „ „ 0.42, „ 2 „ „ 0.28, „ 1 „ „ 0.14;

Anzeigen werden für Lippe mit 15 Pf., für Auswärts mit 20 Pf. die kleinspaltige Petitzeile oder deren Raum berechnet. Reklamezeile 50 Pf. Komplizierter Satz 50% Aufschlag.

Vertretungen in: Ahmsen, Almena, Alverdissen, Asemissen, Asendorf, Asmissen, Augustdorf, Barntrup, Bavenhausen, Bega, Belle, Bentorf, Bentrup, Berlebeck, Bexten, Billerbeck, Billinghausen, Blomberg, Bösingfeld, Brake, Brakelsiek, Breitenheide, Brokhausen, Brüntrup, Callbrock, Cappel, Dehlentrup, Diestelbruch, Dörentrup, Donop, Ehlenbruch, Elbrinxen, Elbrinxen, Elbrinxen, Erder, Ehrsen, Eichholz, Elbrinxen, Entrup, Erder, Evenhausen, Farmbeck, Frombausen, Gastrup, Greste, Großenmarpe, Hagen, Harkemissen, Heerserheide, Heidelbeck, Heiden, Heidenoldendorf, Heiligenkirchen, Helpke, Helpup, Herrentrup, Hiddesen, Hillentrup, Hohlsiepen, Hörstheide, Hörstmar, Hohenhausen, Holzhausen, Horn, Hornoldendorf, Humfeld, Hummerfen, Jerxen, Detrup, Kachtenhausen, Kirchheide, Klüt, Knetterheide, Kohlstädt, Lage, Lang-Kohlhausen, Lehrbruch, Lemgo, Leopoldshöhe, Leopoldstal, Lieme, Lockhausen, Lößbruch, Lotte, Lüdenhausen, Mackenbruch, Maspe, Matorf, Meierfeld, Meinberg, Mossenberg, Müssen, Nienhagen, [R. L.], Nienhagen [R. S.], Oerlinghausen, Ohrsen, Pivitsheide B. L., Pivitsheide B. D., Rottenhausen, Rottkirchen, Retzen, Rischenau, Sabbenhausen, Salzuflen, Schieder, Schlangen, Schlangenbad, Schötmar, Schuckenbaum, Schwalenberg, Schwelentrup, Selbeck, Siekholz, Sommerfeld, Sonneborn, Spork, Stapelage, Stemmen, Sudheide, Sylbach, Talle, Tevenhausen, Tintrup, Vahlhausen, Varenholz, Vlabbenhausen, Wählrentrup, Wahmbeckerheide, Wehren, Wellentrup [L. D.], Wellentrup [D. D.], Werl, Wöllberg, Wissentrup, Wöbbel, Wörderfeld, [D.-Wöllen, U.-Wöllen,

Lippische Landes-Zeitung

Ältestes und verbreitetstes Blatt des Fürstentums und der angrenzenden Bezirke.

№ 278. Detmold, Mittwoch, 27. November 1907. 140. Jahrgang.

Deutscher Reichstag.

58. Sitzung. Dienstag, 26. November.

Am Tische des Bundesrats: Delbrück, v. Velsen

Das Haus ist schwach besetzt.

Präsident Graf Stolberg eröffnet die Sitzung um 1 Uhr 10 Minuten.

Nach Annahme eines schleunigen Antrags der Sozialdemokraten auf Einstellung eines beim Amtsgericht Mannheim gegen den Abg. Lehmann (Wiesbaden) schwebenden Privatklageverfahrens für die Dauer der Tagung schreitet man zur Verhandlung der

Kohlenpreis-Interpellationen

der Sozialdemokraten und der Konservativen.

Preußischer Handelsminister Delbrück erklärt sich zur sofortigen Antwort bereit.

Molkenbuhr (Soz.): Hätte Herr Held nicht das Pech gehabt, als Vertreter des Kohlensyndikats von diesem abgeschüttelt zu werden, so würde er dieselbe Rede über die Kohlen halten können, wie gestern Dr. Roesicke über Brot und Fleisch, Wort für Wort. Der Redner geht auf die behördliche Lohnstatistik ein und erklärt sie für wertlos, weil sie die Ueberstunden nicht ersichtlich mache. Von den 66 gewerklichen Berufsgenossenschaften betrage bei 27 der durchschnittliche Tagelohn weniger als 3 Mark. Wundern Sie sich da über ungenügende Leistungen der Arbeiter? Sie degenerien sie ja! Der Redner bekämpft in langen Ausführungen die Syndikatspolitik und fordert schließlich die Expropriation des Kohlenkartells und — auch die des ebenso schlimmen preußischen Bergfiskus durch das Reich, ferner Beseitigung der Eisenbahnexporttarife, Einführung des Maximalarbeitstages, Ausbau des Kanalnetzes usw.

Graf Kanitz (kons.): Die hohen Kohlen- und Kokspreise lasten als ungeheuere Schädigung auf unserer Industrie; und die jetzige rückläufige Bewegung ist nicht nur den Vorgängen auf dem Geldmarkt zuzuschreiben, sondern auch auf die Kohlenteuerung zurückzuführen. Aber ebenso lastet es auf der Landwirtschaft und ihren Nebenbetrieben. (Sehr wahr! rechts.) Die Ziegeleien können nicht Kohlen heranschaffen, sie müssen ihren Betrieb einstellen. Kurz, es ist eine allgemeine Kalamität. 20 Zechen haben fast ⅝ der gesamten unter dem Syndikat stehenden Förderungsmenge und verteilen Dividenden von 11 Proz., zum Teil sehr viel höhere. Ich habe schon 1900 eine Abschaffung der Kohlenexporttarife gefordert; infolge einer Resolution des Reichstags wurde der preußische Landeseisenbahnrat mit der Prüfung beauftragt und kam zu einem negativen Resultat. Jedenfalls treffen die damaligen Gründe nicht zu für die ablehnende Stellungnahme, die jetzt wieder, wie ich höre, der Ausschuß des Landeseisenbahnrats mit 8 gegen 1 Stimme eingenommen hat. Damals war eine rückläufige Konjunktur, aber jetzt hat der preußische Fiskus für drei volle Jahre zu erhöhten Preisen abgeschlossen. Ich habe auch einen Ausfuhrzoll auf Kohlen gefordert. Ich weiß, daß das im Bundesrat vielfach günstig aufgenommen wurde. Aber die Sache scheiterte lediglich an dem Widerspruch des Reichsamts des Innern; das heißt, man befürchtete eine mißliebige Aufnahme im Ausland. Jetzt werden mehr als 10 Millionen Tonnen mehr aus- als eingeführt. Wir bekämpfen nicht die Syndikate, sondern ihre Ausschreitungen. Die Früchte sehen wir in Amerika. Möge die Regierung bei uns rechtzeitig von ihren Machtmitteln Gebrauch machen. (Beifall rechts.)

Preuß. Handelsminister Dr. Delbrück: Es kann keinem Zweifel unterliegen, daß die Kohlenpreise augenblicklich hoch sind. Sie haben zwar noch nicht die Höhe der Preise in der Hochkonjunktur der 70er Jahre erreicht, aber reichlich die Höhe der Preise in der Hochkonjunktur von 1900. Sie haben aber noch nicht — das muß zur Beurteilung der ganzen Situation berücksichtigt werden — die Preise des Auslandes speziell Englands erreicht. Die englische Kohle ist heute in denjenigen Gebieten, wo sie mit der einheimischen Kohle konkurriert und wo sie billiger zu sein pflegt als diese, teurer als die einheimische. Das ist z. B. in Berlin der Fall. Es liegt auf der Hand, daß derartig hohe Kohlenpreise von weiten Kreisen der Bevölkerung, von der Industrie, von der Landwirtschaft unangenehm empfunden werden, aber am allerschwersten von den kleinen Konsumenten des Hausbrands. Selbstverständlich hat der Reichskanzler erwogen, ob und in welcher Weise dem Uebel dieser hohen Kohlenpreise begegnet werden könnte. Es ist aber leichter, diese Frage aufzuwerfen, als sie in positiver Weise zu lösen. Wenn man wissen will, wie man den hohen Kohlenpreisen entgegentreten soll, muß man sich doch etwas genauer die gesamte Lage des Marktes und die Faktoren ansehen, die diese Kohlenpreise bilden, denn allein die Profitwut des Kapitals und der Geiz des preußischen Fiskus sind es doch nicht, die diese hohen Preise hervorrufen. Auch die Preise der Kohlen sind in erster Linie von den Produktionskosten abhängig, und in zweiter Linie von den Verhältnissen des Marktes, von Angebot und Nachfrage. Und diesen beiden gesetzmäßig wirkenden Faktoren können sich auch diejenigen Produzenten und Händler nicht entziehen, die durch Syndizierung eine gewisse Monopolstellung bekommen haben und dadurch in die Lage gekommen sind, für die Gebiete, die sie beherrschen, die Produktion eventuell zu beschränken und die Preise in gewisse Höhe hinaufzurücken. Wie steht es nun mit den Produktionsunkosten? Als feststehend kann ich wohl hinstellen, daß die Produktionskosten im Laufe der letzten Jahrzehnte im dauernden Steigen begriffen sind, und daß in diesen steigenden Produktionskosten das Steigen der Betriebslöhne ein sehr erheblicher Bestandteil ist.

In normalen Zeiten produzieren wir in Deutschland mehr Kohlen, als wir im Inland konsumieren können; infolgedessen ist in normalen Zeiten und in Zeiten niedriger Konjunktur unsere Kohlenproduktion auf den Export von Kohlen ins Ausland angewiesen. Diese Notwendigkeit hat es bedingt, daß mit dem Auslande zum Teil langfristige Verträge wegen Kohlenlieferungen zu relativ niedrigen Preisen abgeschlossen worden sind, die zum Teil noch heute laufen. Das ist mit ein Grund, weshalb wir zurzeit Kohlen in das Ausland liefern zu niedrigeren Sätzen als im Inlande. Das ist aber ein Zustand, der im Verschwinden begriffen ist. Soweit ich informiert bin, ist die oberschlesische Kohlenkonvention schon daran, einen Zustand zu schaffen, wonach die Auslandspreise dieselben Preise sind wie die Inlandspreise.

Unsere Kohlenproduktion ist seit dem Jahre 1900 bis 1906 von 109 Millionen To. auf 137 Millionen To. gestiegen. Trotzdem ist allerdings die Produktion der Nachfrage nicht vollständig gefolgt, und wir dürfen uns darüber nicht täuschen, daß wir augenblicklich und vorübergehend an einem gewissen Stillstand der Produktion angelangt sind. Es ist uns im Laufe der letzten Jahre 1906 und 1907 im großen und ganzen nicht gelungen, die werkliche Produktion erheblich zu erhöhen, obwohl wir die Zahl der Arbeiter nicht unerheblich vermehrt haben. Die Leistung der Arbeiter und der Schichten ist heruntergegangen, es fehlen zweifellos Arbeitskräfte, um die vorhandene Kohlenmenge so zu fördern, wie es erwünscht wäre. Aber auch andere Momente hindern uns, zur Zeit unsere Produktion zu steigern. Das sind einmal die unabwendbaren Folgen der Hochkonjunktur, die in einer Erschöpfung der Betriebe vielfach zum Ausdruck kommen, die Vorrichtungsarbeiten haben nicht in dem Umfange besorgt werden können, wie es in normalen Zeiten der Fall gewesen wäre. Das darf natürlich nur vorübergehend sein. Wir sind auch nicht in dem Maße wie England in der Lage, die Produktion zu steigern, weil die Beschaffenheit unserer Flöze es uns nicht ermöglicht, in dem Umfange Menschenkraft durch Maschinenarbeiten zu ersetzen. Wir sind also nicht in der Lage, Maßnahmen zu treffen, die den augenblicklichen Kohlenmangel beschränken und damit eine Reduktion der Preise herbeiführen könnten, soweit es sich um eine Steigerung des Betriebes handelt.

Aber auch was die Kohle selbst betrifft, so kann man bei uns kaum von einer Ausfuhr sprechen, sondern nur von einer Verschiebung des Absatzes. In Deutschland werden außer unserer eigenen Steinkohle und eigenen Braunkohle englische Kohlen gebraucht, die in gewisse Gebiete hereinkommen und dort mit unseren eigenen Kohlen erfolgreich konkurrieren. Dafür geht ein Teil unserer Kohlenproduktion von Südosten nach Oesterreich, im Westen nach Belgien, im Süden in kleinen Mengen nach Italien. Belgien gibt dagegen wieder einen Teil seines Kohlenvorrats an Elsaß-Lothringen ab, Oesterreich exportiert seine Braunkohlen nach der Lausitz. Wenn man zu einer richtigen Bilanz kommen will, so ergibt sich, daß der Ausfuhr eine Einfuhr von Braunkohlen gegenüber steht, die im Jahre 1906 etwa 8,4 Millionen Tonnen betrug. Der tatsächliche Ausfuhrüberschuß für Deutschland belief sich 1903 auf 2,6 Millionen Tonnen, 1906 nur noch auf 2,2 Millionen Tonnen. Der Ausfuhrüberschuß ist also heute ganz gering. Die Einführung eines Kohlenausfuhrzolles kann ich nicht empfehlen.

Die Frage, ob es möglich ist, das Verhältnis zwischen Angebot und Nachfrage durch tarifarische Maßnahmen etwas besser zu gestalten, kann jetzt noch nicht beantwortet werden. Der preußische Landeseisenbahnrat wird sich demnächst mit der Frage beschäftigen. Ich will nicht darauf eingehen, in welchem Umfange das Kohlensyndikat bei der Festsetzung der Preise tatsächlich verständige Grenzen gezogen hat. Die Probe auf das Exempel wird erst gemacht werden, wenn wir wissen, ob das Syndikat seine Preise nach der weiteren Konjunktur einrichten wird.

Ich muß es mir versagen, hier Rechenschaft abzugeben über Maßnahmen der Kgl. preußischen Bergverwaltung. Auskunft und Rechenschaft darüber kann ich nur im preußischen Landtage geben.

Es ist unrichtig, wenn Herr Molkenbuhr behauptet, daß der preußische Fiskus bei der Verwaltung seiner Bergwerke lediglich von fiskalischen Gesichtspunkten des Gewinnes geleitet würde. Es ist unrichtig, wenn er behauptet hat, daß der Fiskus in der Ausbeutung und Ausplünderung seiner Arbeiter schlimmer sei als irgend ein anderer Arbeitgeber. Gegen diese Behauptung muß ich mit aller Energie Verwahrung einlegen. (Beifall rechts.) Wir sind in der preußischen Verwaltung ernstlich bemüht, berechtigte Forderungen unserer Arbeiter zu erfüllen. Wir sind auch weit davon entfernt, die Staatsbürger in ihrer staatsbürgerlichen Freiheit zu beschränken. (Beifall rechts und bei den Nationalliberalen, Gelächter im Zentrum und bei den Sozialdemokraten, Zuruf: Hüger!) Ich kann nur von der Zeit sprechen, in der ich die Verwaltung geleitet habe. (Lachen im Zentrum und bei den Sozialdemokraten.) Ich habe für meine Person gegen diese Grundsätze nicht verstoßen. Ich muß mich dagegen verwahren, daß behauptet wird, daß die Reichsregierung geneigt wäre, die Bestrebungen gegen einer Klasse der Bevölkerung, die auf die Ausbeutung einer anderen Klasse gerichtet sind, zu unterstützen. Das tun wir nicht, und ein solches Bestreben ist tatsächlich nicht vorhanden. (Lebhafter Beifall rechts.)

Auf Antrag des Abg. Singer (Soz.) wird die Besprechung der Interpellation beschlossen.

Abg. **Giesberts** (Zentr.): Das Kohlensyndikat und das Stahlwerkskartell treiben mit ihrer Macht Mißbrauch zum Schaden der Arbeiter. Sie ziehen immer höhere Verdienste, ohne daran zu denken, die Lage der Arbeiter zu verbessern. Wenn die Preispolitik der Syndikate darauf abzielen würde, technische Vervollkommnungen zu treffen und die Löhne zu erhöhen, so würden sie moralisch verständlich erscheinen. Die Oberschartmacher im Ruhrgebiet denken freilich anders. Sie haben völlig abgewirtschaftet. Der Redner bringt die Beschwerden der im Steigerverband organisierten Steiger zum Vortrag, u. a. wegen der unerträglichen Kontrolle von oben.

Abg. **Kämpf** (fr. Vp.): Ich kann dem Grafen Kanitz beistimmen: 20 Millionen To. Kohlen nach dem Auslande billiger befördert, würde auch die Leutenot bei uns erheblich mildern. Aber im Gegensatz zum Grafen Kanitz verwerfen wir einen Ausfuhrzoll. An einen solchen Ausfuhrzoll in einem Artikel knüpft sich gar zu leicht ein solcher in einem anderen Artikel, und vor allem verwerfen wir ihn wegen des schlechten Beispiels für das Ausland. Ich würde es sehr bedauern, wenn der preußische Landeseisenbahnrat wieder zu dem Beschluß kommen sollte, die Ausfuhrtarife aufrecht zu erhalten; die preußische Staatsregierung sollte sich auch durch einen solchen Beschluß nicht abhalten lassen, diese Vergünstigungen abzuschaffen. Im Falle der Not ist auch die Herabsetzung der Einfuhrtarife angebracht. Man gehe auf den fiskalischen Werken den Privatwerken bei der Einflußnahme auf die Preisgestaltung mit gutem Beispiel voran. Gutes Zureden scheint nicht erheblichen Erfolg zu haben; der einzig wirksame Weg wäre, wenn die Staatsregierung auf den fiskalischen Gruben die Kohle zu billigeren Preisen abgeben würde als das Syndikat. Wenn auch durch die Fracht eine Verteuerung eintritt, so würde in einem kleineren Kreise die Kohle doch billiger werden. Mit geeigneten Verträgen zwischen fiskalischen Gruben und Händlern könnte dafür gesorgt werden, daß diese nicht den Gewinn dabei in die Tasche stecken. Die Syndikate können einen großen Segen ausüben durch Regelung der Produktion; können sie aber nicht Maß halten in ihrer Preispolitik, dann sind sie kein berechtigter Faktor des öffentlichen Lebens.

Dr. Stresemann (natl.): Wie ein roter Faden zieht sich durch die Verhandlungen von gestern und heute der Gedanke, daß wir am Ende der Hochkonjunktur stehen. Damit steht unsere Stellungnahme zur Interpellation in engstem Zusammenhange. Bei sinkender Konjunktur müssen sich die hohen Kohlenpreise für die Industrie noch viel drückender geltend machen. Unsere Fertigindustrie ist viel zu vielgestaltig, viel zu sehr auf einzelne Spezialitäten eingearbeitet, als daß sie sich syndizieren könnte. Die Anziehungskraft der großen Zahlen führt zu einer irrtümlichen Identifizierung der rheinisch-westfälischen Großindustrie mit der deutschen Industrie, in der falschen Annahme, als ob ihr Standpunkt in der Frage der Handelspolitik, in der Frage der Tarifpolitik usw. der Standpunkt der gesamten deutschen Industrie sei. (Sehr gut! links.) Die Erklärung zur Frage der Kartelle war das einzig Positive in der Rede des Ministers. Herr Molkenbuhr hat sich sehr freundlich zu den Kartellen geäußert, Herr Kirdorf wird seine helle Freude haben. Wenn meine politischen Freunde auch der Meinung sind, daß die Regulierung der Produktion unter Umständen zur Verbilligung führen kann, namentlich auf dem Gebiet der Bewegung der Güter und der Erzeugung, Vorteile, die der Großbetrieb überhaupt vor dem kleinen Betrieb hat, so sind wir doch andererseits der Meinung, daß namentlich dann, wenn ein Monopol sich geltend macht auf dem Gebiet der nicht vermehrbaren Güter, das ist der Grund und Boden in Deutschland, daß dann eine derartige monopolistische Körperschaft nicht mehr das Recht hat, lediglich aus privatkapitalistischen Rücksichten ihre Preispolitik zu treiben, sondern sich den Interessen der Allgemeinheit und des Staates unterzuordnen hat. (Hört, hört!) Das ist die einstimmige Ansicht meiner politischen Freunde. (Hört, hört!)

Der Redner spricht im übrigen in ähnlichem Sinne wie Giesberts gegen das Syndikat, verlangt Aufhebung der Ausfuhrtarife, Verstaatlichung des Bergbaus und Beiwohnung eines Vertreters der Staatsregierung bei allen Beratungen der Syndikate.

Abg. **Behrends** (chr.-soz.): Diese Rede des Vorredners muß erstaunen nach der Rede, die sein Fraktionsgenosse Hirsch am 2. Mai d. J. bei der Beratung der Interpellation Kanitz im preußischen Abgeordnetenhause gehalten hat. (Rué ruft: Das war im Abgeordnetenhaus!)

Abg. Dr. **Höffel** (Rp.): Es sind nicht normale Zustände, wenn wir an Kohlenmangel leiden und täglich zahllose Kohlenzüge nach der Schweiz abgehen. Durch die Syndikate sind große Auswüchse entstanden, die beseitigt werden müssen. Ausnahmetarife haben heut keine Berechtigung mehr. Daß eine Kohlennot besteht, wird niemand bestreiten. In dem jetzigen gesetzlichen Zustand liegt eine unhaltbare Härte.

Abg. **Gothein** (freis. Vg.): Ich warte immer noch darauf, daß Herr Spahn uns aus seinem geheimnisvollen Schreibtisch den Kartellgesetzentwurf hervorbringt, den er uns vor 6 Jahren versprochen hat. Es besteht weniger eine Kohlennot, als vielmehr ein Kohlenmangel, der durch eine Kohlenangst hervorgerufen worden ist, weil die Zeitungen beunruhigende Nachrichten brachten. Die Ausfuhrtarife müssen abgeschafft und billigere Einfuhrtarife — nach Art der Rohstofftarife — eingeführt werden. Je mehr die Konkurrenz eingeschränkt wird, desto gefährlicher ist die Ausfuhr. Sie kann schließlich zu dem Zwecke erfolgen, eine Kohlenknappheit im Inlande herbeizuführen. Das Kohlenkontor hat die Konkurrenz tatsächlich ausgeschlossen, sodaß es die Preise einfach diktieren kann. Man kennt die Preise ja garnicht einmal. (Sehr wahr!) Unzweifelhaft sind die Selbstkosten sehr gestiegen. Die Löhne sind gestiegen (Lachen der Soz.), aber nicht in dem Maße, den die Verteuerung der Lebensmittel notwendig macht. Der Gewinn des Kohlenproduzenten geht jedenfalls über den regulären Gewinn weit hinaus. Auch ohne Syndikat würden wir bei der Kohlenknappheit hohe Preise haben; worauf es aber hier ankommt, ist, daß die Preise auf längere Zeit festgelegt werden. Die Regierung erinnert mich an die Geschichte von der erfahrenen Dienstfrau: sie brauchte kein Thermometer; sie wartete einfach ab: wurde das Kind im Bade blau, dann war das Wasser zu kalt, wurde es rot, so war es zu heiß. So wartete auch die Regierung, ob die Konsumenten blau oder rot werden. (Heiterkeit.) Im wirtschaftlichen Rückschlag sind wir schon mitten drin, er droht nicht erst; und wie wir ihn überstehen, das hängt sehr viel davon ab, ob die Industrie ihre Rohstoffe, insbesondere ihre Kohle billig beziehen kann. Der Bergfiskus hat für Konkurrenz zu sorgen, um ein normales Preisniveau herbeizuführen. (Beifall.)

Ein Vertagungsbeschluß bricht die Aussprache ab. Der Präsident stellt fest, daß der erste Schwerinstag erst nach der Etatsberatung stattfinden soll.

Singer (Soz.) verlangt, daß die Schwerinstage dann aber eingehalten werden.

Mittwoch 1 Uhr: Müllerstiftung, Versicherungsvertrag, Sicherung der Bauforderungen, Wechselprotest.

Schluß 6¾ Uhr.

Die Eröffnung des preußischen Landtages.

Die bei der gestrigen Eröffnung des preußischen Landtags vom Ministerpräsidenten Fürsten v. Bülow verlesene Thronrede hatte folgenden Wortlaut:

Erlauchte, edle und geehrte Herren von beiden Häusern des Landtags! Seine Majestät der Kaiser und König haben mich mit der Eröffnung des Landtags der Monarchie zu beauftragen geruht. Die Finanzlage des Staates hat sich seit dem Vorjahre weniger günstig gestaltet. Der Ueberschuß des Rechnungsjahres 1906 genügte nicht, um den Dispositionsfonds der Eisenbahnverwaltung für notwendige Bauten und Beschaffungen auf die gesetzliche Höhe von dreißig Millionen Mark aufzufüllen, vielmehr mußte hierzu ein erheblicher Betrag dem Bestande des Ausgleichsfonds entnomen werden. Im laufenden Rechnungsjahre ist, namentlich infolge der starken Steigerung der Ausgaben bei der Eisenbahnverwaltung, ein Fehlbetrag zu erwarten.

Gleichwohl hält die Staatsregierugg es für notwendig, in der gern betätigten Fürsorge für ihre Beamten, die durch den Staatshaushaltsetat für 1907 begonnene Aufbesserung der Beamtengehälter durchzuführen und Ihnen zugleich eine Neuregelung der Vorschriften über den Wohnungsgeldzuschuß vorzuschlagen. Behufs angemessener Erhöhung der vielfach unzureichenden Gehälter der Volksschullehrer wird eine Novelle zum Lehrerbesoldungsgesetz vorgelegt werden. Auf kirchlichem Gebiete sind gesetzgeberische Vorlagen zur Verbesserung der wirtschaftlichen Lage der evangelischen und katholischen Geistlichen im Einvernehmen mit den zuständigen kirchlichen Körperschaften in Aussicht genommen.

Diese Maßnahmen werden eine dauernde Mehrbelastung des Staatshaushalts um einen Betrag von mehr als hundert Millione Mark zur Folge haben, dessen Bereitstellung nicht unerhebliche Schwierigkeiten bietet. Die königliche Staatsregierung wird Ihnen deshalb entsprechende Vorschläge zur Beschaffung der erforderlichen Deckungsmittel machen. Zugleich ist es aber auch geboten, bei der Aufstellung des Etatsentwurfs für 1908 größte Sparsamkeit in allen Verwaltungszweigen walten zu lassen, indem alle nicht durchaus erforderlichen Mehrausgaben zurückzustellen und auf die Erträge der vorhandenen Einnahmequellen in den nächsten Jahren zu verweisen sein werden.

Auch soll zur Entlastung des Etats im Anschluß an den Vorgang des Jahres 1906 zur Beschaffung von Betriebsmiteln und zur Ausstattung der Eisenbahnen mit weiteren Gleisen der Anleiheweg beschritten werden, um die Eisenbahnanlagen wieder auf eine der stattgehabten außergewöhnlichen Steigerung des Verkehrs entsprechende Höhe zu bringen.

Im übrigen wird wiederum zur Erweiterung und besseren Ausrüstung des Staatseisenbahnnetzes, sowie zur Unterstützung von Kleinbahnunternehmungen die Bewilligung erheblicher Mittel nachgesucht werden.

Der in der vorigen Session unerledigt gebliebene Entwurf eines Gesetzes zum Schutze gemeinnütziger Mineral- und Termalquellen wird ihnen nochmals vorgelegt werden.

Neben einigen kleineren, die Umgestaltung der polizeilichen Organisationen in einzelnen Bezirken bezweckenden Vorlagen wird Ihnen der Entwurf eines Gesetzes über die anderweitige Verteilung der Polizeikosten zwischen Staat und Gemeinde in den Gemeinden mit königlicher Polizeiverwaltung zur Beschlußfassung zugehen.

Wie die Entwickelung der Verhältnisse in den östlichen Provinzen der Monarchie zeigt, sind die gesetzlichen Befugnisse der Regierung nicht ausreichend, um die deutsche Bevölkerung in diesen Landesteilen wirksam zu schützen und zu stärken. Die Regierung ist deshalb gezwungen, eine Erweiterung ihrer Vollmachten in Anspruch zu nehmen und wird die entsprechenden, bereits in Ihrer vorigen Tagung angekündigten Gesetzesvorschläge alsbald Ihrer Beschlußfassung unterbreiten. Sie ist überzeugt, daß Sie in dieser so ernsten nationalen Frage die tatkräftige Mitwirkung beider Häuser des Landtags finden wird.

Auf Befehl Seiner Majestät des Kaisers und Königs erkläre ich den Landtag der Monarchie für eröffnet.

Aus dem deutschen Reichstage.

(Eigen-Bericht.) Schw. Berlin, 26. Nov.

Eine wenig erwärmende Sitzung, wenn sie auch im Zeichen der Kohle stand. Eine Interpellation von den Sozialdemokraten und eine inhaltlich gleiche von den Konservativen eingebracht, sollte das Problem lösen, wie man gegen die hohen Kohlenpreise zu Felde ziehen könne. Dr Reichskanzler schien sich an der Beantwortung der von links und rechts gestellten Fragen auch nicht sehr erwärmen zu können. Er schickte den Handelsminister Delbrück, dem das Thema ja auch besser liegen mußte. Herr v. Bethmann-Hollweg begleitete seinen Kollegen auf den schweren Gang, gleichsam die Worte illustrierend: „Wenn es schlimm kommt, dann bin ich zu Deinem Schutze da." Aber es ging ganz friedlich her. Der Sozialdemokrat Molkenbuhr sprach über eine Stunde und kam zu dem Resultat: Der Bergbau muß ans Reich übergehen. Kaum ein Dutzend Genossen hatten Interesse an den monotonen Ausführungen Molkenbuhrs. Das Haus füllte sich erst, als der Konservative Graf Kanitz, einer der besten Köpfe der Partei, in lobenswerter Kürze die konservative Interpellation begründete. Die allgemeine Kalamität sei auch in der Landwirtschaft unerträglich. Nur ein Ausfuhrzoll kann helfen. Kaum war das kraftvolle Bravon der Rechten verhallt, da hatte sich auch schon Herr Delbrück erhoben, um mit dem ihm eigenen feinen Organ für seinen Chef die Regierungserklärung abzugeben. Kein „Bravo", kein „Sehr richtig!" bis zum Schluß seiner Rede. Es sei leichter, solche Fragen aufzuwerfen, als zu beantworten. Allein die Profitwut der Industriellen führe die hohen Preise nicht herbei. Die Preise richten sich nach den Produktionskosten, nach dem Verhältnis von Angebot und Nachfrage. Die Zustände, daß man nach England billiger liefere als für Deutschland seien im Schwinden begriffen. Eine Ausfuhrzollgesetzgebung würde unsere Handelsverträge gefährden, eine Kartellgesetzgebung sei heute noch nicht notwendig. Erst als der Minister zum Schluß sich energisch gegen die sozialdemokratische Behauptung wehrte, die Staatsarbeiter würden ausgebeutet, hat er einigen Beifall. So war dem Minister ein dem Thema entsprechender „Abgang", den er sich mit zuter Ueberlegung gewählt hatte, beschieden. Die Ruhe im Hause ist nicht Abgeordnetenpflicht. Herr Giesberts, der erste Redner in der Diskussion, mußte es erfahren. Die Zentrumsmannen allein lauschten seinen Ausführungen, die Industrielle und Arbeiter mit gleichem Wohlwollen bedachten. Das hohe Haus amüsierte sich nämlich über Herrn Präsidenten Paasches Eifer, der ihn dazu trieb, den Abgeordneten das Herumstehen in den Tribünengängen zu untersagen und dabei zu vergessen, das Haus zu fragen, ob es den Eintritt in die Besprechung wolle. Als Singer diese beantragte, hatte Giesberts bereits das Wort. An humorarmen Tagen kommt selbst solche Gelegenheit recht, um die Abgeordneten köstlich zu amüsieren. Kaempf von den Freisinnigen sieht in den hohen Kohlenpreisen nur die Folge unserer Wirtschaftspolitik. Mit seiner Warnung, die Syndikate mögen Maß halten, erntete er allgemeinen Beifall. Den gediegenen Ausführungen Kaempfs schlossen sich solche des wissenschaftlich gebildeten Nationalliberalen, des Dr. Stresemann, eines der elegantesten Redner des Reichstages, an. Als Syndikus der sächsischen Industriellen war er Fachmann. Unter lautem Beifall legte er dar, daß auch seine Freunde die Auswüchse jedweden Monopolwesens verurteilen. Die rheinisch-westfälische Kohlenindustrie sei nicht der Typus der deutschen Industrie. Während die Minister eifrig arbeiten, während die kaum 50 Abgeordneten fleißig sich unterhalten und die Tribünenbesucher mit langen Gesichtern von dannen ziehen, muß der Abg. Behrens seine Rede namens der Wirtschaftl. Vereinigung halten. Er spricht à la Giesberts, erst auf Bitte des Präsidenten kommt er zum Thema. Noch eine Rede des Reichsparteilers Dr. Hoeffel und fachmännische, großangelegte Ausführungen des Bergrates a. D. Gothein (frs. Vgg.) und die Sitzung wird vertagt. Natürlich auf den Nimmerleinstag.

Die Lage in Portugal.

Nur spärlich dringen Meldungen über die portugiesischen Wirren in das benachbarte Spanien. Eine strenge Zensur verhindert, daß irgendein Telegramm dem Ausland Aufschluß über die Lage in Portugal gebe, das Telephon wird an den Grenzen überwacht, selbst das Briefgeheimnis wird nicht mehr unbedingt beachtet.

Nach den letzten Meldungen, die aus den portugiesischen Grenzorten hier anlangten, spitzt sich die Lage in Lissabon immer mehr zu, die Polizei fand dort ein neues Bombenlager; in Oporto wurden mehr als 300 Personen unter der Anschuldigung revolutionärer Umtriebe verhaftet. Die portugiesische Regierung erklärte rundweg, daß sie keine Art von Versammlung weiter gestatten werde. Den Waffenhandlungen wurde der Verkauf von Gewehren und Revolvern untersagt.

Wie weit die Zersetzung des parlamentarischen Körpers schon gediehen ist, erhellt aus der Tatsache, eine größere Anzahl von Senatoren erklärte, sie würde nach dem Beispiel ihrer Kollegen Bramcamp, de Mattos, Silvo sich den Republikanern anschließen. General Cravetro Lopes, der Kommandierende von Lissabon, hat für die Besatzung Bereitschaft angeordnet; nach Zeitungsberichten — die allerdings noch der Bestätigung bedürfen — stehe die Verkündigung des Kriegszustandes unmittelbar bevor.

*

Recht bedenklich klingt auch ein Telegramm des offiziösen Bureaus aus Lissabon, welches besagt: „Ein Dekret des Königs ordnet an, daß alle politischen Vergehen nach dem summarischen Verfahren beurteilt werden sollen, das für anarchistische Verbrechen vorgesehen ist. Sie werden einem besonderen Gerichtshof überwiesen. Der zum Präsidenten dieses Sondergerichtshofes ausersehene Lissaboner Untersuchungsrichter hat seinen Abschied eingereicht." — Die Tatsache, daß die Regierung solche außerordentliche Maßregeln für nötig hält, läßt nicht gerade auf eine sehr ruhige Stimmung in der Bevölkerung schließen. Trotzdem fährt man fort, alle Gerüchte über eine Gärung rundweg zu dementieren.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Detmold, 27. November.

An den Reichstagsabg. Konrad Haußmann

sind anläßlich des Hinscheidens seines Bruders Friedrich Haußmann u. a. folgende Depeschen abgegangen: „Das Hinscheiden Ihres von uns hochverehrten Herrn Bruders, des echt liberalen Mannes, des künstlerisch feinsinnig empfindenden Schriftstellers, unseres langjährigen treuen Kollegen und Freundes hat uns tief bewegt, und wir sprechen Ihnen unser herzlichstes Beileid aus. Fraktion der freisinnigen Vereinigung. Schrader." — „Beim Heimgange Ihres vortrefflichen Bruders spricht Ihnen, Ihrer Familie und der württembergischen Demokratie herzlichste Teilnahme aus. Naumann."

Der Wahlverein der Liberalen

hielt am Sonnabend und Sonntag eine erweiterte Vorstandssitzung ab. Neben den Vorstandsmitgliedern, die aus allen Teilen Deutschlands zahlreich zusammengekommen waren, nahmen auch die Fraktionen des Reichstags und des preußischen Abgeordnetenhauses an den Verhandlungen teil.

Nach einem einleitenden Referat des Parteivorsitzenden Schrader über die allgemeine politische Lage hielt Reichstagsabgeordneter Dove einen Vortrag über die nächsten Aufgaben der Reichspolitik. Besonders seine Ausführung über das Reichsvereinsgesetz und über die sogenannte Justizreform gaben Anlaß zu mehrstündigen, eingehenden Besprechungen. Da der Worlaut des Reichsvereinsgesetzentwurfs noch nicht bekannt war, konnten Beschlüsse nicht gefaßt werden. Die Novelle zur Zivilprozeßordnung fand aus den Reihen der Anwälte lebhafteste Kritik, der sich auch Geheimrat Prof. v. Liszt anschloß.

Am Sonntag wurden die finanziellen Aufgaben der Reichspolitik besprochen, nachdem Reichstagsabg. Mommsen einen sehr eingehenden Vortrag über den Börsenreformgesetzentwurf und steuerprogrammatische Forderungen des Liberalismus gehalten hatte. In der sehr lebhaften 2½stündigen Aussprache kamen vor allem die „Eisenbahnschmerzen" der einzelnen Bundesstaaten scharf zum Ausdruck, an welcher Debatte sich auch der Abg. Dr. Neumann-Hofer lebhaft beteiligte. Im übrigen herrschte aber volle Uebereinstimmung darüber, daß die Finanzmisere nur durch Einführung rationeller direkter Reichssteuern, durch vernünftigen Ausbau einzelner indirekter Steuerarten bei gleichzeitiger Ermäßigung der Abgaben auf notwendige Lebensmittel und durch eine weise Sparsamkeit bei den Ausgaben beseitigt werden könne.

Nach einem übersichtlichen, kurzen Vortrag des Landtagabg. Ernst über die Wahlrechtsreform in Preußen setzte noch einmal eine sehr lebhafte Aussprache der Parlamentarier und der Parteiführer aus dem Lande ein. Sie bezog sich weniger auf das Ziel, die Einführung des Reichstagswahlrechts für Preußen, worin sich selbstverständlich alle Versammelten völlig eins waren; vielmehr debattierte man über die kürzesten Wege zu diesem Ziel. Auch hier wurde völlige Einigkeit erreicht und ein praktisches Vorgehen größeren Stils für die nächste Zukunft in Aussicht genommen.

An die Verhandlungen schloß sich nachmittags ein gemeinsames Mahl.

Die Ostmärker in Friedrichsruh.

Aus Anlaß des Totensonntags erschienen am Sonnabend, wie alljährlich seit 10 Jahren, unter Führung Ritter v. Schönerers über 20 alldeutsche Ostmärker aus Wien, Steiermark, Nieder-Oesterreich, Böhmen, Tirol usw., um am Sarge Bismarcks Kränze mit Widmungen niederzulegen. Ritter v. Schönerer hielt eine Ansprache. Abends fand im patriotischen Hause zu Hamburg eine Bismarckfeier des Jungdeutschen Bundes statt. Der Abg. Franz Stein aus Wien gab in seiner Festrede ein Bild des weltgeschichtlichen Ringens des österreichischen Deutschtums.

Auch ein Arbeiterabgeordneter.

Herr August Brust, früherer Leiter der christlichen Bergleute und jetzt preußischer Landtagsabgeordneter, der in Lippe durch seine in früheren Jahren gehaltene Vorträge in Ziegler-Versammlungen bekannt ist, erfährt im „Bergknappen", dem Organ der „christlichen" Bergarbeiter, folgende Schmeicheleien:

„Der Herr Abgeordnete Brust führt den Kampf gegen den Gewerkverein und dessen Leitung weiter .... Der Gesetzesschmied Herr Brust hat ja längst das Vertrauen der Arbeiter eingebüßt .... Er scheint also nun noch nicht einzusehen, daß er in einer Arbeiterorganisation nicht mehr zu gebrauchen ist und daß ihn die Bergleute lieber steinigen als ihn zu ihrem Führer wählen .... Er könnte sich heute von einem Unternehmerverband anstellen lassen ..... So leid es uns tut, müssen wir heute doch sagen, es ist nicht nur das Recht, sondern die Pflicht der Arbeiter den Abgeordneten Brust kalt zu stellen, damit er nicht der Arbeiterschaft im allgemeinen und der christlichen Gewerkschaftsbewegung im besonderen unendlichen Schaden zufügt."

Der Vorsatz der „Christlichen", Herrn Brust kalt zu stellen, wäre sehr vernünftig, wenn er — ausführbar wäre. Aber so, wie die Dinge liegen, haben die Zentrums-Arbeiter nicht den mindesten tatsächlichen Einfluß bei der Auswahl der Kandidaten usw.

Ein Geheimlager der russischen Sozialdemokratie in Berlin.

Ein großes Geheimlager der russischen Sozialdemokratie ist im Hause des Berliner sozialdemokratischen Stadtverordneten Kerfien in der Parkstraße entdeckt worden. Ein ganzer Möbelwagen voll Druckschriften und Papieren wurden beschlagnahmt, außerdem eine Kiste mit Parabellum-Pistolen und 3000 dazu gehörende Patronen. Diese Geschosse sind die berüchtigten mörderischen Dumdum-Geschosse, die, wenn sie auf einn hartn Gegenstand treffen, sofort platzen und alles zerstören. Auch wurde in einem Raum ein elektrischer Motor entdeckt, der dazu dient, Apparate zu füllen, um elektrische Fernzünder zum Sprengen von Gebäuden und Eisenbahnschienen in Funktion zu setzen. Interessant sind auch mehrere leinene Traggerüste in Form von Vorhemden die um den Körper gebunden werden und dazu dienen unter der Kleidung Waffen u. Druckschriften über die Grenze zu schmuggeln; mehrere waren bereits gefüllt. Verhaftungen in dieser Angelegenheit sind noch nicht erfolgt, insbesondere ist noch keine Klarheit darüber geschaffen, in welchem Zusammenhange dieses Lager mit den vor kurzem ausgewiesenen und verhafteten Russen stand.

* * *

Der Besitzer des Hauses Pankstraße 32b, wo das Waffenlager der russischen Sozialdemokraten untergebracht war, der Restaurateur Emil Kerfin, erklärte laut „L.-A.", daß er nicht wisse, wie die Waffen usw. in sein Haus gekommen seien. Er habe den betreffenden Raum am 1. Juli 1904 an einen gewissen Warschawski vermietet, der ihn zur Aufstapelung von Waren und Schriften, die er als Spediteur der Konsum-Genossenschaft Groß-Berlin zur Beförderung übernehme, verwende. Die Schriften habe er als Spediteur des „Vorwärts" dort untergebracht. Er, Kerfin, sei überzeugt, daß Warschawski keine Ahnung gehabt habe, welchen gefährlichen Inhalt einige der Kisten und die Druckschriftenpakete gehabt haben. Warschawski selbst behauptet, daß er den Raum schon seit 1½ Jahren nicht benutzt und seither auch keine Miete für ihn bezahlt habe. Gestern nachmittag wurde auch aus dem Keller des Hauses eine große Menge Papiere von der Kriminalpolizei fortgeschafft.

Marokko.

Die Ereignisse in Marokko.

Lalla, Marnia, 26. Nov. Bei dem Kampfe, den die französischen Truppen vorgestern mit den Beni-Snassen zu bestehen hatten, betrug die Zahl der Araber etwa 10 000. Der Kampf war äußerst heftig. Die Spahis machten verschiedene glänzende Attacken, um der schwer bedrohten Infanterie Luft zu machen. Auch die Artillerie beteiligte sich lebhaft an dem Gefecht und überschüttete den Feind mit Schrapnells. Schließlich wurde der Feind zurückgeworfen. Die Zahl der Toten beträgt auf französischer Seite 8, darunter ein Offizier, auf der Seite des Feindes gegen 1200.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 27. November.

— **Fürst Leopold zur Lippe** hat dem Major v. Brauchitsch, der sich in Begleitung des Erbprinzen Bernhard von Sachsen-Meiningen befand, das Ehrenkreuz 3. Klasse mit Eichenlaub verliehen. Der Kammerdiener des Erbprinzen erhielt das silberne Verdienstkreuz. Die Ordonnanz bei der 2. Armee-Inspektion und der Wagenführer Herbrich erhielten die silberne Verdienstmedaille.

— **Erbprinz Bernhard von Sachsen-Meiningen** ist gestern mittag 12½ Uhr wieder abgereist. Gegen 10 Uhr mittags fuhren Fürst Leopold und sein hoher Gast in den Teutoburger Wald, aus welchem sie um 11¼ Uhr wieder im Residenzschlosse eintrafen. Auf dem Bahnhofe hatten sich die Herren vom Hofstaat eingefunden. Ebenso war Oberst v. Winterberger anwesend. In der herzlichsten Weise verabschiedete sich Erbprinz Bernhard von dem Fürsten und sämtlichen anwesenden Herren.

— Zu den bereits schon gemeldeten Ordensauszeichnungen ist zu berichten, daß der Königl. Musikdirektor Hubert des Meiningische Verdienstkreuz für Kunst und Wissenschaft erhielt. Ferner haben Orden erhalten: Oberbahnhofvorsteher Steinmetz das Ritterkreuz 2. Klasse des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens; der Stallmeister Giesele, der Hofsekretär Räker, der Hoffourier Multhaupt und der Küchenmeister Bertram das Verdienstkreuz. Die goldene Verdienstmedaille erhielten: Leibjäger Schulz, Leibkutscher Kringel, Leibkutscher Schlüter und Schloßgärtner Strate. Die silberne Verdienstmedaille erhielten die Hoflakaien Brandt, Wächter, Lücke, Portier Siewcke, die Kalefaktoren Busch und Schnatmann, der Hofkutscher Röding, der Reitknecht Durgeloh, der Futterdiener Detering und der wachhabende Unteroffizier Facklam von der 9. Kompagnie des 3. Bataillons.

— **Prinz Julius zur Lippe** wurde von dem Herzog von Sachsen-Meiningen das Großkreuz des Herzogl. Sachsen-Ernestinischen Hausordens verliehen.

— **Militärisches.** Der Oberleutnant der Reserve im Garde-Kürassier-Regiment v. Kerkenbrock ist zum Rittmeister befördert. — Der Vizefeldwebel d. R. Müller im Inf.-Regt. Graf Bülow v. Dennewitz (6. Westf.) Nr. 55 wurde zum Leutnant d. R. befördert. Ebenso Vizefeldwebel Goebel in demselben Regiment.

— **Ratsherr Lange** ist, wie wir hören, zum Bürgermeister von Delitzsch gewählt worden.

— **Kirchliches.** Der Fürst hat die Wahl des Pastors Kuhlmann in Alverdissen zum Schriftführer der Klasse Barenholz bestätigt.

— **Auszeichnung.** Der Fürst hat dem Zigarrenmacher Simon Kopfsieker aus Anlaß langjähriger treuer Dienstleistungen in der Fabrik des Zigarrenfabrikanten August Brinkmann in Salzuflen eine Anerkennungsurkunde erteilt.

— **Diebstahl.** Am 21. d. M. sind aus dem Hause Große Palaisstraße Nr. 8 zu Detmold zwei goldene Ringe gestohlen, von denen der eine in Trauring mit Diamantstein, umgeben mit eingesetzten schwarzen Emailleplatten, war. Der Ring trug den Namenszug E. W. oder H. S. und das Datum 30. 5. 1864. Als Täter kommt ein Betiler in Frage, welcher, wie folgt, beschrieben wird: Alter: etwa 80 Jahre; Größe: etwa 1,65 Meter; Bart: kleiner Schnurrbart; Kleidung: Mütze, gewöhnlicher Arbeiteranzug, blau gestreifter Kittel. Um Nachforschung wird vom Amtsanwalt Altrogge ersucht.

— **Zu Sachverständigen für die Prüfung von Kraftfahrzeugen und Kraftfahrzeugführern innerhalb des Fürstentums Lippe** hat die Fürstliche Regierung allgemein die Ingenieure der Dienststelle Bielefeld des Dampfkesselüberwachungsvereins zu Hannover ernannt. Jeder als Ingenieur dieser Dienststelle angestellte Beamte ist zur Abgabe des im § 4 der Verordnung, betreffend den Verkehr mit Kraftfahrzeugen, vom 23. Juni 1906 vorgeschriebenen Gutachtens und zur Ausstellung der im § 14 a. a. O. geforderten Zeugnisse befugt.

— **Konkursverfahren.** Das Konkursverfahren über das Vermögen des Brauereidirektors W. Scheel zu Detmold ist nach erfolgter Abhaltung des Schlußtermins hierdurch aufgehoben. Es hat über 10 Jahre gedauert.

— **Zensens Biograph** hat durch Annoncen und Plakate sein Wiedererscheinen auf der Andreasmesse angekündigt. Darüber wird allgemein große Freude herrschen. Denn Herr Zensen bietet uns schon seit Jahren nur das Allerneueste — vor allem auf dem lippischen Gebiete! So in diesem Jahre vor allem die Grafregendenkmals-Enthüllung, die Königsjagd im lippischen Walde usw.

— **Sinfonie-Konzert.** Auf das heute abend stattfindende dritte und letzte Sinfonie-Konzert machen wir nochmals aufmerksam. Da Musikdirektor Hubert wieder ein vorzügliches Programm aufgestellt hat, ist ein Besuch sehr zu empfehlen.

— **Einem Schwindler** sind wieder einmal viele Detmolder ins Garn gegangen. Diesmal handelte es sich um einen Band Musikalien, die der junge Mann Haus bei Haus anpries. Der Band sollte 12 Mk. kosten. Gleich bei Bestellung — und es waren derer nicht wenige — verlangte der Verkäufer, der angab, für eine Musikalienhandlung von Künzl in Paderborn zu reisen, einen Vorschuß von 3 Mk., der ihm dann auch anstandslos bezahlt wurde. Als aber nach Verlauf von 14 Tagen das bestellte Buch nicht ankam, fragte eine Käuferin bei der Firma an. Die Antwort lautete: „Habe keinen Reisenden in dieser Weise beauftragt. Mir ist nur bekannt, daß der Herr in verschiedenen Wirtschaften das Bezahlen vergessen hat". Die als Vorschuß gezahlten 3 Mk. dürften also verloren sein. Wenn allerdings die Käufer des Werkes dieses besitzen wollten, so hätte ein Gang in unsere Musikalien- und Buchhandlungen genügt, und sie hätten das Werk sicher bekommen ohne Anzahlung.

— **Anläßlich der Andreasmesse** finden in folgenden Gasthöfen unserer Stadt Tanzvergnügungen statt: Hotel Odeon, Hornschestraße, Gasthof Stadt Detmold (F. Kanne.)

— **Der Lippische Vogelschutz- und Kanarienzuchtverein „Gut Ton"** veranstaltet am 28., 29., 30. Oktober und 1. Dezember seine zweite große Lokalausstellung von Kanarienvögeln, verbunden mit Prämiierung und Gratisverlosung von Kanarienhähnen, in den Räumen des Hotels Teutoburger Hof (Otto Gehring). Der Eintritt beträgt 30 Pf.

— **Der Grundbesitzer- und Verkehrsverein** hielt gestern abend im „Odeon" eine Mitgliederversammlung ab zwecks Besprechung der Stadtverordnetenwahlen. Es waren 24 Mitglieder erschienen. Der Kandidatenliste der 1. Klasse wurde, dem Antrage des Vorstandes entsprechend, zugestimmt. Es wurden die Herren Dr. Klasing, Fabrikant H. Becher, Landgerichtsrat Theopold und Professor Winkelsesser ohne Debatte als Kandidaten für die 1. Klasse aufgestellt. Für die 2. Klasse wurden, ebenfalls ohne Widerspruch, aufgestellt die Herren: Hofzimmermeister Schmidt und Brandkassenin spektor Sieg; ferner wurden aufgestellt: Obertelegraphen-Sekretär Schelp, mit allen gegen eine Stimme, und Kaufmann H. Vos mit 16 gegen 8 Stimmen. Für die 3. Klasse wurde die in der Vereinsvorstände-Versammlung vorgeschlagene Liste — die Herren Hofschlossermeister Cordes, Gastwirt Kanne, Lithograph Kanne und Kaufmann Paul Kettmann — mit 12 gegen 11 Stimmen (und eine ungültige) angenommen.

Lage.

— **Die Amtssparkasse in Lage** ist gemäß § 1807 Nr. 5 B. G.-B. zur Anlegung von Mündelgeld widerruflich für geeignet erklärt.

— **Fahrraddiebstahl.** In der Nacht zum 17. November d. J. ist dem Wirte Anton Ilse hierf. aus einer unverschlossenen Scheune am Wohnhause ein Fahrrad im Werte von etwa 70 Mk. entwendet. Um Nachforschung nach dem Täter und Nachricht ersucht der Fürstliche Amtsanwalt Tasche.

— **Zu dem am 30. Nov. und 1. Dez. abzuhaltenden Bazar** zum Besten des hiesigen Krankenhauses haben, wie mitgeteilt wird, Se. Durchlaucht der Fürst, Ihre Hoheit die Fürstin, sowie Ihre Durchlaucht die Prinzessin Karola, hochwürdigste Aebtissin des Stiftes Lemgo, die Gnade gehabt, höchstihr Erscheinen zuzusagen und zwar werden die Höchsten Herrschaften der Eröffnung des Bazars, am ersten Tage, morgens 11 Uhr, beiwohnen. Dem Bazar zahlreichen Besuch zuzuführen, bedarf es nicht noch einmal des Hinweises auf die unbestreitbaren Vorteile, die ein Krankenhaus in Lage in jeder Hinsicht zeitigen wird, es braucht nicht noch einmal erwähnt zu werden, daß eine derartige sachgemäß ausgestattete Anstalt am Ort für alle, die aus irgendwelchen Gründen zu Hause nicht die nötige Pflege finden und doch von ihren Angehörigen nicht gar zu weit getrennt sein mögen, eine außerordentliche Wohltat bedeutet und für Unglücksfälle, die ein schnelles Eingreifen erfordern, eine Notwendigkeit ist. Es bedarf — dessen wird man sich überzeugt halten können — nur eines nochmaligen Appells an den oft und gern bewiesenen wohltätigen Sinn der Lagenser: Helft, daß dies Werk, das mit so großer Liebe und so unermüdlichem Eifer begonnen wurde, nun auch zum guten Ende geführt werden kann. Sucht den Bazar auf und tut damit das Eurige, die gute Sache zu unterstützen. Und für die Wenigen, auf die eine solche Mahnung keinen Eindruck macht, genügt der Hinweis auf all' das, was in reicher Mannigfaltigkeit der Sonnabend und Sonntag bringen wird, auf die Kinderbelustigungen, wie Karussell und Schießbude, auf die im wahrsten Sinne des Wortes geschmackvoll ausgestattete Restauration, auf das Thee- und Kaffeezelt und die Konditorei. Es mag hinzugefügt werden, daß die Verkaufsstände selbst hochgespannte Erwartungen übertreffen werden, daß sie überreich versehen sind mit all' jenen reizenden Sachen und Sächelchen, die einem Heim erst den intimen Reiz des Wohnlichen geben und die ebenso sehr von dem guten Geschmack wie von der Geschicklichkeit ihrer Verfertigerinnen Zeugnis ablegen, jenen zierlichen und schönen Dingen, die so gut als Geschenke sich eignen für das nahe Fest, aber auch mit den mehr dem praktischen Gebrauch dienenden Gegenständen, wie sie in dem Obststand und einem Teil der Verkaufsbuden ausgeboten werden. Es mag ängstlichen Gemütern zum Schluß die Tatsache zur Beruhigung dienen, daß, um Niemand — auch moralisch nicht — zum Kaufen zu zwingen, ein kleines Eintrittsgeld erhoben wird. Alles das wird hinreichen, um am Sonnabend und Sonntag den Saal des Deutschen Hauses und das angebaute geheizte Zelt zu füllen. Die Versicherung kann jetzt schon gegeben werden: Auch wer nicht um der guten Sache willen kommt, wird's nicht zu bereuen haben.

Salzuflen.

— **Für die Stadt Salzuflen und das Amt Schötmar** ist die Errichtung einer Zwangsinnung für das Bäckergewerbe mit dem Sitze in Salzuflen beantragt. Zur Ermittelung der Mehrheit der beteiligten Handwerker ist der Bürgermeister Klappert in Salzuflen zum Kommissar ernannt.

Blomberg.

— **In der gestrigen Schöffengerichts-Sitzung,** in welcher der Kaufmann Dielmann aus Reelkirchen und der Fabrikant Bohm aus Schieder als Schöffen fungierten, standen nur zwei Sachen zur Verhandlung. 1. Der Bierverleger Wilh. B. und dessen Ehefrau aus Blomberg waren wegen Beleidigung des Steuererhebers Meier hierselbst angeklagt. Sie wurden für schuldig befunden und der Ehemann B. zu 3 Wochen Gefängnis und seine Frau zu einer Geldstrafe von 5 Mk., eventuell zwei Tage Haft, verurteilt. — 2. Freigesprochen wurde der Kaufmann Heinrich P. in Blomberg, welcher wegen unbefugten Schießens angeklagt war.

Barntrup.

— **Der vor 4 Wochen hier ausgebrochene Streik ist beendet.** Beim Erscheinen dieser Nummer haben die streikenden Arbeiter bei der Firma Aug. Chr. Steneberg hier und in Sonneborn die Arbeit wieder aufgenommen. Hierüber kann man sich nur freuen, und zwar auch deshalb, weil der Streik im beiderseitigen Interesse beigelegt ist. Wir hoffen, daß das gute Einvernehmen zwischen Arbeitgeber und Arbeitnehmern ebenfalls recht bald wieder hergestellt wird.

Amt Detmold.

Hiddesen, 27. Nov. Der hier vor einigen Tagen neu gegründete „Hiddeser Dorfverein" hält am kommenden Sonntag, den 1. Dezember, im Saale des Herrn Freidrichsmeier (Frische Quelle) einen Vortrag mit Lichtbildern. Herr Dr. Fuhrmann wird über das Thema: „Das Dorf und seine Gestaltung" sprechen.

Heidenoldendorf, 26. Nov. Am kommenden Sonntag wird hier ein Denkstein enthüllt werden, der dem Andenken eines in Südwestafrika gebliebenen Dorfsangehörigen gewidmet ist. Der Stein ist ein großer Findling, der eine Inschrift aufweist, die anzeigt, daß August Plogstert, Signalgast der Marine, in Okahandja gestorben ist. An der Feier nimmt der Vorstand des Lippischen Kriegerbundes und sämtliche Vereine der Dorfschaft teil. Der Gedenkstein wurde von den Mitgliedern des Krieger- und Landwehrvereins gewidmet.

Heidenoldendorf, 26. Nov. Im „Niedernkruge" (Gievert) findet heute abend ein öffentlicher Vortrag des Schliebs aus Berlin vom Bunde der Landwirte statt.

Amt Brake.

Wiembeck, 25. Nov. Einen schweren Unglücksfall erlitt der Knecht Karl Dieselmeier, welcher bei dem Pächter Krietenstein hierselbst in Arbeit steht. Als er mit Mistfahren beschäftigt war, wurden die Pferde scheu und gingen durch. Der Knecht wurde mitgeschleift, wobei ihm eine Schraubstange durch den Oberschenkel drang und ihn schwer verletzte. Der Unglückliche wurde sogleich dem Krankenhause zugeführt. Es ist dieses um so bedauerlicher, da der Verunglückte erst vor kurzer Zeit durch einen Unglücksfall ein Glied des Fingers verloren hat.

Amt Lage.

Hörste, 25. Nov. Am nächsten Sonntag findet die erste Herbstversammlung des hiesigen Kriegervereins im Vereinslokal des Herrn Böving statt.

Amt Schötmar.

Lockhausen, 27. Nov. Kriegerfest! In altgewohnter Weise findet das Fest im hiesigen Orte am 8. Dezember statt. Für Unterhaltung ist vom Vorstande bestens Sorge getragen. Auf dem Festplatze sind aufgestellt Spiel- und Kuchenbuden. Hoffentlich ist die Beteiligung in diesem Jahre wieder recht rege.

Amt Oerlinghausen.

Oerlinghausen, 27. Nov. In unser Handelsregister Abteilung A ist unter Nr. 17 die Firma Adolf Bobe in Oerlinghausen eingetragen. Inhaber der Firma ist der Ziegeleibesitzer Adolf Bobe in Oerlinghausen. Dem Kaufmann Carl Bobe in Oerlinghausen ist Prokura erteilt. Geschäftszweig: Baumaterialien und Möbelfabrikation.

Amt Horn.

Kohlstädt, 27. Nov. In dem Konkursverfahren über das Vermögen der Firma Arminius, Aktiengesellschaft für Bierbrauerei und Kalkgewinnung, in Kohlstädt, ist zur Abnahme der Schlußrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlußverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke, sowie zur Anhörung der Gläubiger über die Erstattung der Auslagen und die Gewährung einer Vergütung für ein früheres Mitglied des Gläubigerausschusses der Schlußtermin auf den 14. Dezember d. Js., vormittags 8½ Uhr, vor dem Fürstlichen Amtsgerichte in Horn bestimmt.

Kohlstädt, 27. Nov. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Kalkbrennereibesitzers Heinrich Geise zu Kohlstädt ist zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen Termin auf Freitag, den 13. Dezember d. Js., vormittags 9¼ Uhr, vor dem Fürstlichen Amtsgerichte in Horn anberaumt.

Amt Hohenhausen.

Hohenhausen, 26. Nov. Eine kinematographische Vorstellung findet am Donnerstag, 28. d. Mts., nachmittags 5 und 8 Uhr beim Gastwirt Engelsmeier bestimmt statt.

Hohenhausen, 24. Nov. Von dem am 17. d. Mts. stattgefundenen Stiftungsfeste des Turnvereins „Einigkeit" sei folgendes erwähnt: Der Turn-Gesangverein, dessen Dirigent Herr Keiser ist, trug 4 Lieder vor Selbige wurden vom Publikum mit großem Beifall begrüßt. Während des Balles fand ein Fackelreigen statt, welcher von 16 Damen ausgeführt wurde. Daran schloß sich ein Masken-Tanz, ausgeführt von 8 Herren und Damen. Das Fest nahm einen schönen Verlauf.

Hohenhausen, 27. Nov. Der Mühlenbesitzer Hermann Tracht Nr. 104 hierselbst beabsichtigt, das Gefälle des Kallebaches bei seiner Mühle dadurch zu vergrößern, daß er das Wasser der Kalle oberhalb seiner Mühle ableiten und durch einen Röhrenstrang dieser wieder zuführen will. Die Wasserentnahme soll bei der Friedrichs'schen Stätte Nr. 45, Kartenblatt 5, Parzelle 160, beginnen und soll der Röhrenstrang von hier aus unterirdisch gelegt werden. Die Leitung soll durch Zementröhren von 40 Zentimeter lichter Weite erfolgen, welche ihre Lage 50 Zentimeter tief unter der Erdoberfläche erhalten sollen. Alles weitere ergibt sich aus der eingereichten Zeichnung und Beschreibung der Anlage, welche Schriftstücke bei dem Gemeindevorsteher Nordhanke zu Hohenhausen eingesehen werden können.

Amt Barenholz.

Heidelbeck, 25. Nov. Am vorigen Sonnabend fand die öffentliche Verpachtung der hiesigen Gemeindejagd statt. Es wurde diesmal nach einem neuen Modus verfahren und die Jagd nicht im ganzen, sondern zunächst nach Ortschaften getrennt ausgeboten. Für die Heidelbecker Jagd bot Kolon Meierkort 150 Mk., für die Tevenhauser Jagd Kolon Stocksmeier 35 Mk. Einige von auswärts erschienene Liebhaber gaben keine Gebote ab, da sie nur auf das „Ganze" reflektierten. Der Gemeindeausschuß beschloß aber, die Jagd nicht im ganzen aufs Gebot zu bringen und erteilte den beiden Bietern den Zuschlag. In der letzten Periode war die Jagd im ganzen verpachtet und brachte jährlich 430 Mk. ein, eine Summe, die den reellen Wert weit überstieg.

Langenholzhausen, 26. Nov. Wie durch Anschlag in den Wirtschaften bekannt gegeben wird, findet die Generalversammlung der Ortskrankenkasse für den Amtsbezirk Barenholz am Sonntag, den 1. Dezember, nachmittags 8 Uhr, in dem Kuhlemeier'schen Gasthause in Langenholzhausen statt. Die Tagesordnung ist sehr umfangreich und einzelne Punkte sehr wichtig. Es ist daher Pflicht aller, die ein Interesse an der Kasse haben, an der Versammlung teilzunehmen. Es bedarf hier der Bemerkung, daß seit Jahren den Verhandlungen nicht das Interesse entgegengebracht worden ist, wie es eigentlich erforderlich wäre, und wohl auch nur dieses Hinweises, um die Beteiligung an den Verhandlungen derselben eine regere werden zu lassen.

Letzte Nachrichten.

Die Sozialdemokratie und die russischen Revolutionäre.

Berlin, 27. Nov. Die bei dem sozialdemokratischen Stadtverordneten Kerfin vorgenommenen Haussuchungen ziehen weitere Kreise. Bei den vorgefundenen Schriften und Waffen fand man auch weißes Papier mit Wasserlinien, von dem sich herausstelle, daß der „Vorwärts" dasselbe geliefert hat. Der Geschäftsführer des „Vorwärts", Reichstagsabgeordneter Fischer, und der Spediteur Eugen Ernst wurden einem Verhör unterzogen.

Oeffentlicher Wetterdienst.

Dienststelle Aachen (Meteorolog. Observatorium).

Morgen fortgesetzt veränderlich; mehrfach Regenfälle; mäßige nordwestliche Winde; Temperatur nicht erheblich geändert.

Hierzu:

Beilage Nr. 278a und „Jedem etwas" Nr. 47

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke.
Druck u. Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei, Detmold.

Meinen Total-Ausverkauf
zu bedeutend herabgesetzten Preisen
halte ich zu
Weihnachtseinkäufen
bestens empfohlen. 1818
Carl Helmke, Bruchstr. 28.

Zu den Markttagen großer Verkauf in
Porzellan-,
Steingut- und Emaillewaren
zu sensationell billigen Preisen.
Lemgoerstrasse 6,
(gegenüber dem „Preuß. Hof").

Zum Markt an d. Kirche, Kaiser Wilhelmplatz.
Seltene Gelegenheit!
Massen-Verkauf
in
echt Porzellanwaren
in weiß, bunt und imitierten Meißener Sachen, wie
Teller, Tassen, Schüsseln, Kümpe, Kaffeekannen, ganze Service f. 6, 12, 18 Personen.
Steingutwaren:
Waschgarnituren, Blumenkübel, Küchentöpfe, als Koch- u. Waschtöpfe, Schüsseln, und noch tausend andere Artikel.
Ferner
Emaillewaren
in ebenfalls größter Auswahl.
Sämtliche Waren werden spottbillig verkauft. Wer dies billige Angebot versäumt, schädigt sich selbst. Man überzeuge sich von der Wahrheit. 1834
Die Porzellan- und Emaille-Geschäfte
Kaiser Wilhelmplatz an der Kirche.

Junges
Mädchen
für Laden und Haushalt zum baldigen Eintritt gesucht. (1830
Heinrich Niestrath,
Bäckerei,
Bad Oeynhausen.

Suche auf sofort einen fixen, jungen 1817
Burschen
(16 bis 17 Jahre). Guter Lohn nach Uebereinkunft. Anfragen an
W. Schümer,
Paderborn, Widukindstraße 7.

Fahnen, Reinecke Hannover.

Heizer und Maschinist
für meine Dampfziegelei zum 2. Januar gesucht. Hufe und Wagenschmiede, welche auch kleine Reparaturen besorgen, bevorzugt. Lohn pro Jahr 720 Mk. Freie Wohnung, Gartenland und Brand.
Stellung dauernd. Gefl. Offerten nebst Zeugnisabschr. erbeten an 1826
H. Hensiek,
Dampfziegelei,
Buer, Bez. Osnabrück.

Fürstliches Theater in Detmold.

Mit höchster Genehmigung.

Gastspiel

des **Tegernseer Bauerntheaters**

Donnerstag, 28. Nov. 1907:	Freitag, 29. Nov. 1907:
Erstes Gastspiel.	**Zweites Gastspiel.**
Der	Der
Dorfpfarrer	**Prozeßhansel**
Volksstück mit Gesang und Tanz in 3 Akten von Maximilian Schmidt.	Volksstück mit Gesang und Tanz in 4 Akten von Ganghofer und Neuert.

In den Zwischenakten Vorträge des Instrumentalvirtuosen und des Nationalsänger-Quartetts.

Vorverkauf der Theaterbillets im Theaterbureau von 9—11 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags.

Kassenöffnung 7 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 10 Uhr.

Zur Andreasmesse!

Nährsalzkaffee
mit Weizenschrotbrötchen, Schrotkuchen, à Tasse 20 Pfennig

Brötchen mit vegetar. Aufschnitt
25 Pfennig
im

Reformgeschäft Thalysia

Marktplatz 3, Eckhaus.

Bücher zur Aufklärung über Gesundheitspflege, Ehe, Liebe und Geschlechtsleben als Weihnachtsgeschenk geeignet.

Was muss der Mann von der Ehe wissen?
Preis 1.80 Mk.

Erziehung zur Ehe für junge Mädchen
Preis 2.— Mk.

Das goldene Buch des Weibes
für junge Frauen, 2.50 Mk.

Die beglückende Liebesehe
Preis 3.00 Mk. 1837

Prospekte gratis und franko.

Da großen Fang Porto u. Verp. frei alles zus. für nur
3¼ Mk. Dose mit ff. Aal in Gelee 80 Sprott. 1876
1 Rauchaal, Df. 40 Delikateßher., 1 Fischkochbuch. Df. ca. 100 Sardellenher. 20 Ostseebückinge oder in gleichem Werte Vollbückinge. Ferner noch 15 Salzher. oder Bratheringe.
E. Napp, Swinemünde 125, Konserven-Fabrik.

Neu! Neu!
Zum erstenmale im

Hotel „Zum Hermann"

stehen nachfolgende Geschäfte:
Porzellan, Nippes, Leuchter u. Tafelaufsätze, Kuchenteller, Blumenvasen, Gartenfiguren usw.
in seiner Ausführung. Verkaufe sehr billig, um Rückfracht zu sparen. (1776

Richard Müller aus Suhl.

Im Hotel „Zum Hermann"
zum ersten Male zur Andreasmesse hier ist die mit Verdienstkreuz, goldenen und silbernen Medaillen prämiierte

Hannoversche Honigkuchen- und Pumpernickel-Fabrik,

Besitzer: **Heinrich Thiele** aus Hannover,
früher Eldagsen, und empfiehlt als Spezialität: 1777
Spekulatien, ff. Mandel-Pumpernickel, Makronen, Makronenkuchen, Aniskuchen, Ypsilanti usw.

Wachstuch und Gummiwaren!

Nur Hotel „zum Hermann."

Das seit Jahren altbekannte **Wachstuch- und Gummiwarenlager**, welches das größte Vertrauen erworben, ist wieder eingetroffen.

Empfehle den geehrten Herrschaften mein großes Lager prima **Wachstuche, Gummidecken**, welche nicht brechen, in jeder Größe. Neuheiten feiner amerik. **Zimmerdecken**, wasserdichte **Bett- und Wiegeeinlagen** für Kranke und Wöchnerinnen, prima **Seidengummi, Windelhöschen, Badehütchen, Spindborten** u. s. w.

Empfehle ganz besonders meine große Auswahl in **Damen- und Kinderschürzen**, doppelseitig nach neuestem Schnitt, welche nicht brechen. **Linoleum** für Küchentische. Um geneigten Zuspruch bittet 1832

Franz J. Flegel, Hannover.

Große Puppen-Ausstellung.

Zur Messe nur im „Hotel Hermann."

Den geehrten Herrschaften von **Hier und Umgegend** die ergebene Mitteilung, daß ich auch dieses Jahr wieder mit einem

reichassortierten Lager hochfeiner Kugelgelenke, gekl. u. ungekl. Puppen, Wachstuch- und Lederbälge, unzerbrechl. Köpfe und sonstige Zubehörteile
nebst vielen anderen Weihnachts-Artikeln

eingetroffen bin. **Reparaturen prompt u. billig.**
Reelle und prompte Bedienung zusichernd 1833
mit vorzüglicher Hochachtung

E. Leipold, Spezial-Puppenversand, Eisfeld, (Sachsen-Meiningen)
Lager: **Hannover,** alte Cellerheerstraße 4.

Nur im Preussischen Hofe.

Grosse Ausstellung von besonderen Spezial-Geschäften.

Spezialität! **Spezialität!**

Schweizerstickereien.

J. Lindenmann-Hersche
aus **Gais, Appenzell,** (Schweiz) — **zur Saison Bad Ems.**

Empfehle in nur guter Qualität:

Bestickte Damen-Roben,
rundgeschnitten und abgepaßt nach neuestem Fasson in Batist, Musselin, Seide und Tuch.

Auch sehr schöne Ball- und Gesellschaftsroben.

Bestickte Blusen
von den billigsten bis zu den feinsten, in Leinen, Batist, Wollmusselin und Seide.

Bestickte Kinderkleider,
in Seidenbatist, Zephir und Kaschmir. 1814

Große Auswahl am Lager.

Spezial-Geschäft von A. Laimböck

aus Tyrol, zur Saison Bad-Ems
und empfiehlt in bester Ware:

Wild-Waschleder-Handschuhe, Ball- u. Gesellschafts-Handschuhe
in Glacee-, Schwedisch-, Veneziana- und feinem Gemsleder.

Neuheit: Mousquetaires-Handschuhe, bis 20 Knopflänge.

Spezial-Marken: Juchten, Phönix, Nappa, Prince of Wales und Mocco (auch schwarz), Stepphandschuhe in prima Ziegenleder, weiß, farbig und schwarz, welche an Qualität und Auswahl unerreicht dasteht.

Größte Auswahl in gefütterten Leder- und Stoff-Handschuhen.
Feine Hosenträger. Tyroler Lodenhüte.

Gelegenheitskauf: Ein Posten farbiger Ziegenleder-Glacee à Paar Mk. 2,75.

Zum zweitenmale in Detmold zur Andreasmesse
wieder eingetroffen, voriges Jahr vor dem Arminius-Hotel,
diesmal hinterste Stube im „Preußischen Hof".

Echte Gobelin- und Brokatseidenstoffe

für **Wanddekorationen, Kissen, ganze Bezüge,** sowie für **Theaterbeutel, zu staunend billigen Preisen.**

Ein Posten
Damen- und Herrenstoffe
soll zu jedem annehmbaren Preise geräumt werden
Ein großer Posten
Antik-Gobelins
für **Truhendecken und Kissen.**

Um zahlreichen Besuch bittet 1796
der Besitzer

M. Sander aus Hamburg.

Wichtig für Damen!

Zum erstenmal in Detmold im Hotel Preußischer Hof
E. Scheinholz aus Leipzig
mit dem großen assortierten

Weißwaren-Lager,

bestehend aus **Bettdecken, Stores, Gardinen** in point laces und Spachtel, sowie englisch Tüll.

Reste in **Stickereien** und **Erbstüll, sowie vorgezeichnete und fertige Sachen, Gedecke u. s. w.**

Um zahlreichen Besuch bittet 1812
E. Scheinholz aus Leipzig.

Doris Negro

aus Braunschweig
ist **nur** im „Preußischen Hofe"
mit
Braunschweiger Honigkuchen, Nürnberger Lebkuchen in Schachteln, Ypsilanti, Biskuit, Weiße und allen in dies Fach schlagenden Artikeln, auch Hildesheimer Pumpernickel. 1811

Eine Verkäuferin
für Kurzwaren für die Markttage gesucht. 1839
D. Balan,
im Arminiushotel, Zimmer Nr. 2.

Buchhalterin
sucht Stellung per 1. Januar 1908. Schriftl. Offerten unter Nr. 1829 an die Geschäftsstelle d. Bl. erbeten.

Suche zum 1. April 1908 ein
junges Mädchen
für Laden und Haushalt.
Frau Emilie Wessel,
Lage i. L. 181

Junges, williges 182
Mädchen,
17—20 Jahre, welches Kinder lieb ist, in bürgerlichen Haushalt per sofort gesucht.
Progerie Max Pollmer,
Elberfeld, Friedrichstraße 27.

Prima Kleinfleisch 27 Pfg
à Pfd. in 30- u. 50-Pfund-Kübeln p. Nachn. vers. **A. Honerlah,**
Elmshorn, Holstein. (182

Zur Andreasmesse
empfehlen wir: 1845
ff. Wiener-Würstchen, sowie Wiener u. Bratwürstchen.
Gleichzeitig empfehlen wir: **Rindfleisch,** pro Pfd. 65 Pfg., und **Kalbfleisch** zu billigen Tagespreisen.
Gebr. Studinski,
Lemgoerstraße 4.



Frisch geschlachtet. (1841
Prima Fleisch. ff. gekochte Mettwurst. ff. Sülze.
K. Stecker, Meierstraße.

Gut erhaltener
Landauer
steht billig zum Verkauf bei
Aug. Scheidt,
1816 Lemgo.

Weinvertretung.
Suche für dortigen Bezirk gut eingeführten Agenten bei hoher Provision. Kundschaft vorhanden. 1838
Heinr. Math. Schmitz,
Cöln a. Rhein.

Schellfisch 1389
billigst
S. Schierenberg.

Portemonnaie
mit Inhalt gefunden.
1855) Paulinenstr. 514.

Spezerei- od. Kohlengeschäft
zu übernehmen gesucht.
Schriftliche Angebote unter Nr. 1843 an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Heute, Donnerstag und Freitag
drei billige Verkaufstage sämtlicher

Schuhwaren.

Als besonders billig:

1 Posten **Herren-Zug- und Schnürstiefel,** Wichsleder, pa. Ausführ., das Paar Mk. **6.40**
1 Posten **Herren-Zug- und Schnürstiefel,** Boxcalf, das Paar . . . . . Mk. **8,75**
1 Posten **Damen-Knopf- u. Schnürstiefel,** Rohleder, stark gearbeitet, das Paar Mk. **6,30**
1 Posten **Damen-Knopf- u. Schnürstiefel,** Boxcalf, das Paar . . . . Mk. **7,20**
1 Posten **Damen- und Herren-Hausschuhe, Gummischuhe,** sowie sämtliche **Winterwaren**

enorm billig.
Reparaturen sofort.

P. Steinmeyer

Detmold, Bruchstrasse 32.
(Früher Fr. Sölter.) 1823

Fürstenhof Detmold.

Zur **Andreasmesse** am Donnerstag, 28. November

grosser Ball.

Eintritt frei. Anfang 3 Uhr.
Gleichzeitig empfehle frische (1841
Rinderwurst.

Puppen-Ausverkauf.

Eine Partie vorjähriger Puppen verkaufen zu Ausnahme-Preisen 1819

Sonntag & Vos.

Stuttgarter
Lebensversicherungsbank a. G.
(Alte Stuttgarter)
Gegründet 1854.
Alle Überschüsse gehören den Versicherten.
Versicherungsbestand **800** Millionen Mark.
Unverfallbarkeit **Unanfechtbarkeit**
Weltpolice 1820

Dividende für die Versicherten nach 3 Arten. Darunter **steigende Dividende nach Vollständig neuem System** (Rentensystem). Je nach der Versicherungsdauer **Dividendensteigerung** bis auf **100% der Prämie und mehr.**

Auskunft erteilt: **Paul Claudius,** Agenturgeschäft.

Arminius-Hotel.

Im ☛ Arminius-Hotel ☚ empfehlen sich die folgenden Geschäfte:

1809

☛ Zur Andreasmesse. ☚

Nur im Arminius-Hotel, Seiten-Zimmer Nr. 2.

Ganz neu! Zum erstenmale hier **Ganz neu!**

mit einem **grossen Posten**

◆ Seidenstoffe ◆ Seidene Plüsche ◆
◆ Seidene Bänder ◆ Straussfedern ◆
Falbfertige Batist- u. Seiden-Roben

sowie auch mit einem **grossen Posten**

☛☛ **Schleier** ☚☚

alles passende Weihnachts-Geschenke

und verkaufe dieselben zu noch nie dagewesenen billigen Preisen.

Überzeugung macht wahr ◆ Für Wiederverkäufer Engros-Preise.

Um zahlreichen Besuch bittet

J. Linhadt aus Berlin.

Nur im Arminius-Hotel, Seiten-Zimmer Nr. 2.

Zur diesjährigen Andreasmesse.

Das größte Lager von feinsten **Trikotagen** für **Herren, Damen** und **Kinder** ohne Konkurrenz befindet sich 1810

im großen Saale des Arminius-Hotels gleich am Eingang links.

Einem geehrten Publikum von Detmold und Umgegend zur gefälligen Kenntnis, daß ich zur diesjährigen Andreasmesse mit großem Lager obiger Artikel wiederum eingetroffen bin und offeriere **Trikotagen in Wolle, echt ägyptischen Macco und echt Jägersche Normal-Wäsche** in jeder Größe zu fabelhaft billigen Preisen.

Um Irrtümer zu vermeiden, bitte auf meine Firma zu achten.

Ergebenst

Frieda Dreßler, altbekannte Firma aus Leipzig.

Größtes Reise-Spezial-Geschäft für Normal-Wäsche.
Anfertigung nach Maß in nur bester Qualität.

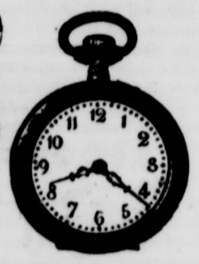
Verlobungs-Ringe

modernste Form, auch Kugelfasson mit Feingehaltstempel. Neuheiten in **goldenen und silbernen Herrenketten, Damenketten, Armbändern, Broschen, Colliers, Ringe mit den modernsten Steinen.** Für vorzügliches Tragen der Goldwaren wird garantiert. **Große Auswahl.**

Ph. Burkhardt, Detmold, Bruchstr. 14 Fernspr. 240.



Tausende der besten **Herren- und Damen-Uhren** die getragen werden, entstammen aus dem Spezialgeschäft von



Ph. Burkhardt, Detmold, Bruchstraße 14.

Illustr. Katalog gratis und franko. Fernsprecher 240.

Detmold, zur Andreasmesse
am Kaiser-Wilhelmsplatz.

Zensen's Biograph.

Renommiertes und beliebtes Familien-Etablissement.
Kinematograph in höchster Vollendung.

Bringt auch in diesem Jahre das neueste und beste auf dem Gebiete des modernen Kinematographen.

Als Attraktion:

Der König von Sachsen in Detmold.
Die Wildschweinjagd in Loyshorn in allen ihren Einzelheiten.
Die Denkmals-Enthüllung des Graf-Regenten Ernst in Detmold. 1722

Zu jeder Vorstellung neues Programm.

Nur im Arminius-Hotel, Zimmer Nr. 2,

befindet sich das große

Berliner Spezial-Geschäft in Kurzwaren

für sämtliche Hausbedarfsartikel, und zwar:

Zwirn und Garn für Hand und Maschine (Gruschwitz)	2 Roll.	15	Pf.
Leinenband, schwarz u. weiß,	2 St.	15	„
Köperband,	3 „	10	„
Schürzenband,	2 „	15	„
Stecknadeln, 200 Stück-Brief		8	„
Nähnadeln, Brief 25 Stück		5	„
Nähnadeln, Selbsteinfädl., Brief		10	„
Druckknöpfe mit Feder,	Dtzd.	20	„
Druckknöpfe m. Fed., rostfrei	„	10	„
Reine Leinenknöpfe m. Linnen-Unterlage,	3 Dtzd.	20	„
Perlmutterknöpfe,	2 „	20	„
Sicherheits-Nadeln,	1 „	10	„
Manschettenknöpfe,	Paar	25	„
Hosenknöpfe,	3 Dtzd.	10	„
Reiß-Zwecken	3 Dtzd.	10	Pf.
Haar- und Lockennadeln,	6 Pak.	10	„
Lockenwickler, Stahl,	4 Stück	10	„
Baronesse-Haarnadel, Brief		10	„
Spezialität: Schuhbänder	6 P.	10	„
Kragenknöpfe,	4 Stück	10	„
Schleifenknöpfe,	4 „	10	„
Steinnußknöpfe,	4 „	10	„
Taschenkämme,	„	10	„
Taschenspiegel,	„	10	„
Frisierkämme	„	25	„
Seifen-Läppchen	2 „	15	„
Schuhbänder, z. Gürtelflechten prima,	Dtzd.	2b	
Kinder-Schuhbänder,		10	„

Spezialität: **Haarschmuck** in großer Auswahl, wie **Spangen, Seitenkämme** und **Vorschiebekämme.**

Seidenband und Gummiband, Reste **10** Pf. — Große Auswahl in **Löffeln, Gabeln, Messern,** wichtig f. **Restaurateure,** zu staunend billigen Preisen. — **Für Wiederverkäufer Engros-Preise.**

D. Balan.

Kenntlich an der Firma: Das kleinste Warenhaus Berlins.

Nur im Arminius-Hotel, Zimmer Nr. 2.

Achtung!

Zur Badesaison Pyrmont! Arminius-Hotel! **Tyroler Handschuh-Lager** Arminius-Hotel! Zur Badesaison Pyrmont!

A. Niesen aus Tyrol

empfiehlt den Herrschaften von Detmold und Umgegend zum Andreas-Markte sein **reichhaltiges Lager in allen Sorten Glacee-, Dänisch-Juchten-, Wasch-** und **Wild-, Venetianer-, prima Tyroler Ziegenleder-Handschuhen. Vorzügliche Qualitäten in Winter-Handschuhen-, Glacee-, Tricot-, Fahr-** und **Reit-Handschuhen** 2c. **Mousquetaires,** Glacee, Dänisch u. Wildleder, bis 20 Knopflänge. **Große Auswahl in Hosenträgern. Marke Columbus** hochfein und die **beliebten Tyroler-Hüte.**

Arminius-Hotel. A. Niesen aus Tyrol. Arminius-Hotel.

Spezial-Geschäft Bielefeld, Niedernstrasse 6.

Das Neueste von Leipzig!

Nur im Arminius-Hotel.

L. Wagner aus Leipzig.

Dem geehrten Publikum von **Detmold** und **Umgegend** zur gefälligen Nachricht, daß ich zur ☛ **Andreas-Messe** ☚ mit einer **großartigen Auswahl** sämtlicher

Weisswaren, Stickereien, handgestickte u. geklöppelte **Madeira-Hemdenpassen,** von 1,50 Mk. an, fertige und vorgezeichnete Sachen, **Handarbeiten,** als. **Waschtischgarnituren, Paradehandtücher, Serviertischtücher, Serviertischdecken etc, Kisseneinsätze** (handgeklöppelt), entzückenden Neuheiten in **Tapisserlewaren,**

eingetroffen bin. 1801

Bitte die geehrten Damen, sich von der Güte meiner Waren zu überzeugen.

Fürstliches Theater.

Mit höchster Genehmigung.

Mittwoch, den 27. November 1907,

abends 7½ Uhr:

3. Sinfonie-Konzert

gegeben von der hiesigen Regimentsmusik.

Leitung: Kgl. Musikdirektor H. Hubert. (687

Eintrittskarten im Vorverkauf sind im Theater-Geschäftszimmer zu haben am Dienstag und Mittwoch, vormittags von 10—12 und nachmittags von 3½—5 Uhr. Tageskarten: I. Rang 2,00 Mk., II. Rang und Parkett 1,25 Mk., Parterre 0,75 Mk., Amphitheater 50 Pfg., Galerie 30 Pfg.

Nippes, Luxus-Porzellan-Waren

in grosser Auswahl.

Passende Weihnachtsgeschenke

in sächsischem und böhmischem Porzellan.

Leonhard Höll aus Böhmen.

Stand im Arminius-Hotel. 1802

Gasthof „Zur Krone".

Andreasmesse.

Grosser Ball.

Anfang 3½ Uhr.
(Regimentsmusik).

ff. Rinderwurst.

Echt italienischer

Schmuck-Bazar.

Dem geehrten Publikum die ergebene Mitteilung, daß ich, wie seit langen Jahren, mit meinem bekannten großen Lager sämtlicher in- und ausländischer **Bijouterie-Waren** in **Korallen, Granat, Mosaik, Malerei, Ringen, Herren- u. Damen-Ketten, Uhr-Berloques,** sowie sämtlichen in diese Branche einschlagenden **Pariser Neuheiten** eingetroffen bin.

☛ **Portemonnaies, Tresors, Brieftaschen, Zigarren-Etuis in bestem Offenbacher Leder.** ☚ 1798

Arminius-Hotel, bekannter Stand.

Im Saale des „Arminius-Hotels."

Den hochgeehrten Herrschaften von Detmold und Umgegend die ergebene Anzeige, daß ich wiederum mit einem **großen Lager**

Braunschweiger Honigkuchen

aus der Herzoglichen Hofbäckerei auch in diesem Jahre eingetroffen bin. Gleichzeitig empfehle ich meine so sehr beliebten

Nürnberger Lebkuchen, Elisenkuchen, Freimaurerkuchen, feiner Msilanti u. Hildesheimer Pumpernickel, sowie hochfeine Vanille-Mandeln, Konfituren, Schokoladen, Marzipan

☛ **zu den billigsten Preisen** ☚

u. bitte, auch in diesem Jahre mich mit werten Aufträgen zu beehren.

Hochachtungsvoll 1806

W. C. Dreyer aus Braunschweig.

Bitte sich nur auf diesem Wege zu bemühen!

Achtung!!!

Puppen-Klinik!!!

Eine noch nie dagewesene Auswahl in Puppen, Woll-Tieren und vielen derartigen Sachen.

Enorme Auswahl in Puppen-Hütchen, -Schuhen, und Strümpfen, äußerst billig.

Eugen Lots aus Hannover.

☛ **Arminius-Hotel, Büfett.** ☚ 1804

Bekanntmachung.

Die Erhebung der Staats- und Gemeindesteuern für das III. Vierteljahr 1907/08 dauert vom 1. Novbr. bis 5. Dezember.

Zur Vermeidung des übermäßigen Andrangs auf der hiesigen Hebestelle, Rathaus Zimmer Nr. 1, wird empfohlen, die Steuern möglichst in den ersten Tagen der Hebezeit, vormittags von 8 bis 1 Uhr, zu bezahlen, da erfahrungsgemäß in den letzten Tagen ein längeres Warten bei der Abfertigung nicht zu vermeiden ist. (1264

Detmold, 31. Oktober 1907.

Der Magistrat. Wittje.

Im Arminius-Hotel!

Empfehle eine grosse Auswahl in

seidenen Besätzen, leinenen Klöppelspitzen und viele andere Besatzartikel.

Frau E. Müller.

1803

Achtung! **Achtung!**

Wachstuch.

Stand: Nur im Arminiushotel.

Zur diesjährigen Andreasmesse bin ich mit einem sehr großen Lager von

Schirmen und Spazierstöcken, Wachs- und Gummidecken, Leder- und Gummischürzen

für **Frauen** und **Kinder** (zum Abwaschen),

wasserdichten Betteinlagen

eingetroffen. (1799

F. Wellmann aus Hildesheim.

Bitte genau auf die Firma zu achten!

Jagd-Perspektive, Operngläser, Fernrohre, Brillen, Kneifer, für jedes Auge das passende, offeriere in größter Auswahl. (1043

Ph. Burkhardt,
Detmold, Bruchstr. 14.

Wichtig

für jede Hausfrau und alle Restaurants!

Reichhaltiges Lager **echt Solinger Neusilber-Britannia-Waren mit Stahleinlage,** als: **Eß-** und **Teelöffel, Vorlege- u. Gemüselöffel, Tisch-, Trenn-, Jeder-, Hschlachter-** und **Rastermesser, Scheren** in verschiedenen Größen, ein großer Posten **vernickelter Messer** und **Gabeln aus einem Stück.** Ein großer Posten zurückgesetzter Waren, **Messer und Gabeln.** Ein großer Posten **Britannia-Waren,** sowie verschiedene hier nicht genannte Gegenstände habe billig abzugeben. Ich mache besonders darauf aufmerksam, daß ich dieses Jahr einen großen Ausverkauf halte in Solinger Stahlwaren. 1805

Neu! Gesetzlich geschützt. Neu!

Eine Partie **Messerschärfer,** pr. Stck. **1 Mk.**

Kenntlich an der Firma. **C. P. Müller.** Kenntlich an der Firma.

Stand: Großer Saal des „Arminius-Hotels".

Drucksachen

empfiehlt in feinster Ausführung

Meyersche Hofbuchdruckerei

Detmold.

Vergessen Sie nicht

während der Kirmes das

Schloss-Hotel

zu besuchen.

Dezente Bedienung

Neu renovierte

Weinsalons.

Gut erhaltener

Kinderschlitten

zu kaufen gesucht.

Schriftl. Angeb. mit Preisangabe an die Geschäftsstelle d. Bl. unter Nr. 1824.

Beilage der Lippischen Landes-Zeitung.

Nr. 278a. Detmold, Mittwoch, 27. November 1907. 140. Jahrg.

Politische Uebersicht.

Deutsches Reich.

Zu dem Arbeitsverhältnis der Post- und Telegraphenarbeiter,

das der Reichstagsabg. Dr. Neumann-Hofer bei den ersten Etatsberatungen einer eingehenden Besprechung unterzogen hatte, erfahren verschiedene Blätter von unterrichteter Seite, daß demnächst ein Erlaß des Staatssekretärs des Reichspostamts bevorsteht, der die Arbeitsverhältnisse der im Bereich der Verwaltung angestellten Post- und Telegraphenarbeiter zu regeln bestrebt ist. Von den beiden Vereinigungen, zu denen sich die Arbeiter zusammengeschlossen haben, liegen eine ganze Reihe Beschlüsse über Reform der Arbeitszeit, Arbeiterausschüsse, Tagelöhne usw. vor. Der erwähnte Erlaß beschäftigt sich dem Vernehmen nach mit den berechtigten Wünschen der Arbeiterschaft. Es sollen die Löhne, wo dies noch nicht geschehen ist, aufgebessert werden.

Das Zentrum als Nothelfer.

Die „Kreuzzeitung" schreibt in einem Artikel über neue Steuern:

„Wenn sich jetzt, wie offiziös mitgeteilt worden ist, bei vertraulichen Verhandlungen über die Einführung notwendiger neuer Steuern mit den linksliberalen Gruppen kein Einverständnis hat erzielen lassen, so wird man, im Fall der Freisinn in der Opposition verharren sollte, nicht umhin können, darüber Erwägungen anzustellen, ob man nicht die Zolltarifmehrheit zusammenfassen möchte, um dem jetzigen beschämenden Zustande finanzieller Bedrängnis des mächtigen Deutschen Reiches ein Ende zu machen".

Die Gründung der neuen Tageszeitung zur Versöhnung der christlichen Konfessionen

ist nunmehr in die Wege geleitet. Nach der „Voss. Ztg." stehen an der Spitze des vorbereitenden Ausschusses Dr. Hans F. Helmolt in München und Dr. Karl Storck in Berlin. Beteiligt sind ferner Oberlehrer Dr. R. Becher in Leipzig und Oberst a. D. v. Poellnitz in Weimar. In dem Aufrufe heißt es: „Von Tag zu Tag mehren sich die Anzeichen des Friedens. Geistig hochstehende Männer, wie die Professoren Adolf Harnack, Tschackert und Rade, die Pfarrer Hackenberg, Traub und Schiller, Pastor C. Werckshagen und Landgerichtsdirektor v. Campe, die Kardinäle v. Kopp und Fischer, die Abgeordneten Marx (Essen 1906), Porsch und Fehrenbach (Würzburg 1907), die Professoren Fastbender, Merkle, Meyenberg, Spahn und andere wirkten mit beredten Worten für ein Sichverstehen und Friedehalten; bedeutsame Erscheinungen, wie die Gründung eines nationalen katholischen Wahlvereins zu Attendorn (Mai 1907) und die an die „Kreuzzeitung" gerichtete Zuschrift des katholischen Obersten v. Poellnitz über die national-katholische Bewegung (7. Juni 1907) arbeiteten dem ersehnten Frieden, dem gemeinsamen Handeln und Nebeneinanderarbeiten auf politischem und wirtschaftlichem Gebiet in wirkungsvoller Weise vor. Aus allen diesen Stimmen heraus tönt deutlich der Ruf nach einer ruhigeren Betrachtung der gegenwärtigen Lage, nach einem objektiven Abwägen dessen, was jeder von beiden Anschauungen zukommt, was nicht. Nur bleiben die einzelnen Warnungen und Aufrufe, selbst so hervorragende Taten wie Harnacks Kaisergeburtstagsrede (27. Januar 1907) und Kardinal Kopps Ansprache bei Einweihung der Bonifatiuskirche in Berlin (20. Juni 1907) vor der Hand fast wirkungslos; sie verklingen bald, nur allzubald im Hasten und Tosen des Tages. Denn es fehlt ihnen der Resonanzboden."

Der sozialdemokratisch-Wahlrechtskampf,

der auf dem soeben beendeten „Preußentage" beschlossen wurde, ist in Groß-Berlin am gestrigen abend mit etwa 50 Volksversammlungen eingeleitet worden. Ursprünglich hatte man als Demonstrationstag für das allgemeine Wahlrecht den Totensonntag in Aussicht genommen. Da jedoch polizeiliche Eingriffe befürchtet wurden, nahm man schließlich von dem Plane Abstand. Aehnlich wie bei den Massenkundgebungen am 21. Jan. v. J. war auch diesmal die Schutzmannschaft aufgeboten und das Militär konsigniert worden. Bindende Beschlüsse hinsichtlich der Steuerverweigerung, der Zurückhaltung der Kinder vom Schulbesuch, und des Massenstreiks, die von den Berliner Genossen auf dem Preußentag zur Erzwingung des allgemeinen Wahlrechts in Aussicht gestellt wurden, sind in den Protestversammlungen nicht gefaßt worden. Man begnügte sich vielmehr mit einer Resolution, in der schärfste Mittel angedroht sind. An das preußische Volk ist am Sonntag überall ein Flugblatt verbreitet worden, in dem für die Wahlrechtsreform Stimmung gemacht wird. Das Flugblatt schließt folgendermaßen: Nieder mit der Dreiklassenschande, heraus mit dem allgemeinen gleichen geheimen und direkten Wahlrecht für Männer und Frauen!

Polnische Unverschämtheiten.

Man schreibt aus dem rheinisch-westfälischen Industriegebiet: Besonders in jüngster Zeit ist es wieder mehrfach vorgekommen, daß an den Gerichten polnische Arbeiter erklärten, der deutschen Sprache nicht mächtig zu sein. Ein gleicher Vorfall spielte sich am Schöffengerichte in Oberhausen ab, wo ein junger Pole mit der größten Unverfrorenheit die Erklärung abgab, daß er nicht deutsch sprechen könne. In diesem Fall konnte dem Betroffenden aber sofort das Gegenteil nachgewiesen werden, worauf er wegen Ungebühr vor Gericht zu einer sofort zu verbüßenden Haftstrafe von 24 Stunden abgeführt wurde.

Auflösung sozialdemokratischer Jugendorganisationen.

Berlin, 26. Nov. Die Regierung ließ die hiesige sozialdemokratische Jugendorganisation aufheben, da in den Versammlungen politische Fragen erörtert wurden. Ebenso ließ der Regierungspräsident von Lüneburg die dort bestehenden Jugendorganisationen auflösen.

Gegen die christlich-nationale Arbeiterbewegung

wendet sich in einer bemerkenswerten Weise der „Beobachter" in Stuttgart. Er schreibt im Anschluß an eine Versammlung der „Christlich-Nationalen":

„An der Wiege der christlichen Arbeiterbewegung stand das Zentrum und in der Förderung dieser „Arbeiterbewegung" haben sich dann auch alsbald die um Stöcker zum Zentrum gesellt. Ein denkender Arbeiter kann eine Bewegung niemals ernst nehmen, die weitgehende Forderungen im Interesse der Arbeiterschaft aufstellt und sich dabei offenkundig gerade auf die politischen Parteien stützt, deren Politik den fundamentalsten Interessen der Arbeiter widerspricht. Wie sollen denn die Forderungen der christlich-nationalen Arbeiter bezüglich des Koalitionsrechtes, des Maximalarbeitstages, der Konsumvereinsbewegung usw. erfüllt werden? Der Arbeitersekretär Fischer, der in der Debatte das Wort ergriff, wies nach, daß konservative Abgeordnete gegen das Koalitionsrecht der Arbeiter sind, daß sie sich gegen die Festsetzung des Maximalarbeitstages usw. erklärt haben. Der Zentrumsabgeordnete Giesberts habe erklärt, als Gewerkschaftler sei er gegen die Zölle, als Politiker sei er dafür. Welche Gewähr haben also die christlich-nationalen Arbeiter für die Durchführung ihrer wichtigsten Forderungen? Die beste Arbeiterpolitik, die es geben kann, ist doch eine vernünftige Wirtschaftspolitik, die nicht darauf ausgeht, dem Arbeiter seine notwendigsten Lebensbedürfnisse zu verteuern."

Ernste Arbeiterkonflikte

werden von der Insel Kuba gemeldet. In Havanna sitzen jetzt 205 Arbeiterführer im Gefängnisse, die der Zusammenrottung zum Zweck des bewaffneten Angriffs auf die Streikbrecher im Maurerausstand angeklagt sind. Gleichzeitig schweben mehrere Verfahren wegen Mordtaten, die an einigen Arbeitgebern sowie an Streikbrechern begangen worden sind. Die Gewerkschaft der Maurer hat nunmehr den Generalstreik proklamiert, um auf die Arbeitgeber und die Behörden einschüchternd zu wirken. Man fürchtet, daß es nochmals zu Straßenkämpfen kommen wird. Der Gouverneur Magoon hat an die Truppen der Vereinigten Staaten Bereitschaftsbefehl ergehen lassen, da die Polizeikräfte für ernste Vorkommnisse unzureichend sind.

Marokko.

Kämpfe in Marokko.

Paris, 26. Nov. Aus Salla Mania kommt die Nachricht, daß dort ein Kampf zwischen einer Abteilung französischer Truppen und 10 000 Beni-Messen stattgefunden hat. Der französische Hauptmann, der einen Angriff vorausgesehen, hatte alle Vorbereitungen getroffen, um den Angriff abweisen zu können. Der Kampf war sehr erbittert. Auf französischer Seite fielen 1 Leutnant und 4 Spahis, ein Hauptmann und 12 Spahis wurden verwundet. Da die Franzosen fortdauernd ein starkes Artilleriefeuer unterhielten, mußten die Marokkaner schließlich den Rückzug antreten. Sie verloren im ganzen an Toten und Verwundeten 1200 Mann. Später wurden noch 1 Unteroffizier und 2 Spahis tot aufgefunden, sodaß die Verluste der Franzosen im ganzen 8 Tote betragen.

Aus dem Fürstentum Lippe und Umgegend.

Detmold, 27. November.

— **Theaternachricht.** Anschließend an unsere vor einigen Tagen erschienene Mitteilung, daß das Tegernseer Bauerntheater kommt, können wir heute allen Theaterfreunden unserer Stadt die Spieltage und das Repertoir des Ensembles zur Kenntnis bringen. Das Gastspiel wird am Donnerstag, den 28. November, eröffnet und sollen der Dorfpfarrer, der Prozeßhans'l, der zweite Schatz (Novität von Ganghofer) und die schöne Milli bäuerin von Tengernsee zur Aufführung gelangen. Daß die Tengernseer sich ihre herzerfrischende Natürlichkeit voll und ganz erhalten haben, beweisen wohl die Kritiken über ihre diesjährigen Gastspiele in München, wo unter anderem geschrieben wurde: „Was uns den ganzen Abend in dem Banne der Tegernseer hält, ist der Umstand, daß der Almgeruch förmlich uns aus ihren Kleidern unverfälscht entgegenweht, daß wir das Gefühl haben, hier zeigen uns wirkliche Bauern ein Stück ihrer Heimat, zeigen uns vor allem sich selbst in auszelassener Ungezwungenheit. Jeder dieser Darsteller bringt den hallenden Jauchzer für seine Lust und das herzrührende Schluchzen für ihren Schmerz mit und diese natürliche Ursprünglichkeit und das echte Empfinden von Freud und Leid, das himmelweit verschieden ist von jedem modernen Virtuosentum, das ist das Wesentliche in dieser bäuerischen Kunst." — Zum Schlusse verweisen wir noch auf den Kartenverkauf, welcher bereits im Theaterbureau von 9—11 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags eröffnet ist und Gelegenheit bietet, sich den gewünschten Platz reservieren zu lassen.

— **Die Ferien an der gewerblichen Fortbildungsschule** beginnen am 14. Dezember d. Js. und enden am 6. Januar k. Js.

— **Lichtbildervorführung.** Auf die heute abend in der Kapelle der Evang. Gemeinschaft, Mühlenstraße, stattfindende Lichtbildervorführung sei nochmals empfehlend hingewiesen. Herr Prediger Frommann aus Hannover wird aus der Heidenmission Bilder vorführen. Der Eintritt ist frei, jedoch wird zum Schluß eine Kollekte zum Besten der Heidenmission gesammelt.

— **Ein Unglück** wurde hier vorgestern durch das mutige Eingreifen eines jungen Mannes verhütet. An der Langen Straße hielt ein Kutschwagen, in dem zwei Kinder saßen. Plötzlich scheute das Pferd und raste davon. Am Marktplatze bog es auf das Trottoir, stürzte und schlug mit den Hufen so wild um sich, daß die Funken aus den Steinen sprühten. Gleich darauf erhob sich das Tier wieder, um den rasenden Lauf fortzusetzen. Ein junger Mann faßte kurz entschlossen das scheue Tier am Kopfe, brachte es zum Stehen und verhütete dadurch ein größeres Unglück.

Amt Schötmar.

Schötmar, 24. Nov. Auf der ersten Lokalausstellung des hiesigen Geflügel- und Tierschutzvereins, die am 22., 23. und 24. November im Gasthof „Tivoli" stattfand, wurden nachfolgende Stämme durch den Verbandsvorsitzenden, Herrn Schaerff-Salzuflen prämiiert: 1. Ehrenpreis auf schwarze Minorka, Werkmeister Riese-Schötmar (silberne Zuckerdose); 2. Ehrenpreis auf Hamburger Goldsprenkel, Karl Haumersen-Schötmar (silberne Butterdose); 3. Ehrenpreis auf rebhuhnfarbige Italiener, Landwirt Bröker-Dreckhof (silberne Kartenschale); 4. Ehrenpreis auf Hamburger Schwarzlack, Haumersen-Schötmar (silb. Kartenkorb); 5. Ehrenpreis auf weiße Wyandottes, Bröker-Dreckhof (½ Dtzd. silb. Theelöffel); 6. Ehrenpreis auf ostfriesische Möven (Silber), Lehrer Stolte-Berten (Likörservice); 7. Ehrenpreis auf rehfarb. Laufenten, Werkmeister Riese-Schötmar (Büste); 8. Ehrenpreis auf Riesengänse, Bröker-Dreckhof (silb. Butterdose); 9. Ehrenpreis auf Langshan (deutsche), Schlachtermeister Korte-Schötmar (Bild); 10. Ehrenpreis auf Hamburger Schwarzlack, Haumersen-Schötmar (Schirm); 11. Ehrenpreis auf rebh. Italiener, Bröker-Dreckhof (Dose Biskuit); ferner erhielten noch Zuschlags-Ehrenpreise: Poppe-Schötmar auf Tauben (Larrier); Ridderbusch-Schötmar auf Brieftauben; Lehrer Stolte-Berten auf ostfriesische Silber-Möven und Hagemeier-Schötmar auf Gold-Wyandottes. 1. Preise erhielten: Blomberg-Schötmar auf Hamburger Goldsprenkel; Lehrer Stolte-Berten auf ostfriesische Möven; Haumersen-Schötmar auf Hamburger Schwarzlack; Uhrmacher Kleeböhmer auf Seiden-Neger und Gold-Fasan; Poppe-Schötmar auf Brieftauben; desgl. H. Linnemann-Schötmar; Rudolf Thies-meier-Schötmar, Schalk-Wilferheide, Ridderbusch-Schötmar. 2. Preise erhielten: Lehrer Stolte auf ein Stamm ostfriesischer Silber-Möven; Kracht-Schötmar auf Hamburger Goldsprenkel; Hugo Frohne-Schötmar auf rebhuhnfarbige Italiener; Aug. Quent-Schötmar auf weiße Italiener; Kracht-Schötmar auf schwarze Minorka; Gustav Linnemann-Schötmar auf weiße Minorka; Aug. Lücke-Schötmar auf gelbe Orpington; Krigermeier-Werl auf deutsche Langshan; desgl. Riese-Schötmar; Quent-Hebrok- und Eichmann-Schötmar auf weiße Wyandottes; Hagemeier-Schötmar zwei 2. Preise auf Gold-Wyandottes; Haumersen-Schötmar auf rebhuhnfarbige Wyandottes; Saak-Schötmar auf Rhode Island; Lehrer Kligge-Schötmar auf Peking-Enten; Fr. Grotegut-Schötmar auf Brieftauben; H. Saak-Schötmar auf Kupfergimpel. 3. Preise erhielten: Aug. Lücke-Schötmar, Hebrok-Schötmar, Haumersen-Schötmar und Krigermeier-Werl auf Hamburger Schwarzlack; Bröker-Schötmar, Sattler Walter-Schötmar, Postschaffner Kaup-Schötmar und Bröker-Dreckhof auf rebhuhnfarbige Italiener; Riese- und Kracht-Schötmar auf schwarze Minorka; Gustav Linnemann-Schötmar drei 3. Preise auf weiße Minorka, Eduard Müller auf Gold-Wyandottes; Malermeister Lieb-Knetterheide auf Silber-Wyandottes und Brahma; Fabrikant Syrick-Schötmar auf weiße Wyandottes; Klusmeyer-Wülfer auf rebhuhnfarbige Laufenten. Ferner erhielten noch eine Reihe von Ausstellern mehrere 4. Preise, sowie lobende Anerkennungen.— Der Geflügel- und Tierschutzverein hat durch diese Ausstellung bewiesen, daß er nach seinem kurzen Bestehen imstande ist, den Besuchern der Ausstellung meist selbstgezüchtete und rassenreine Tiere vor Augen führen zu können. Daß dem Verein allgemeine Sympathien entgegengebracht werden, bewies der zahlreiche Besuch am Freitag und Sonntag.

Amt Lage.

Pivitsheide, 26. Nov. Am 20. November d. Js. ist in Pivitsheide der unten beschriebene Mann ohne jede Ausweispapiere verstorben. Das Fürstliche Verwaltungsamt Detmold ersucht um Nachforschungen und um Nachricht. Beschreibung: Alter: 40—45 Jahre, Größe: 1,70 Mtr., Statur: kräftig, Haare: blond, Nase: stumpf, Schnurrbart: rot, Kleidung: schwarze Hose, gestreiftes Hemd, grauer Rock, wollene Leibbinde, Schnürschuhe.

Amt Schieder.

Tintrup, 25 Nov. Weil unsere neue Schule im Laufe des vergangenen Sommers so weit fertig gestellt ist, daß im nächsten Frühjahr nur noch der Fußboden zu legen ist und die Malerarbeiten zu machen sind, so wird sie zum Juli n. Js. bezogen werden können. Die Lage der neuen Schule ist gewiß die beste, welche sie vor unserm Dorfe bekommen konnte. Auch ihre Einrichtung ist, so weit man das bis jetzt beurteilen kann, gut. Die Art der Arbeiten daran sind, mindestens nach dem Urteile der Laien in diesem Fach, durchaus gut und durabel, tadellos in jeder Weise gemacht worden. Auch sind alle Vorsichtsmaßregeln angewandt worden, um etwaigen späteren üblen Einflüssen vorzubeugen. Es sei noch bemerkt, daß Herr Baurat Knoop in Blomberg die Zeichnung geliefert hat. Herr Maurermeister Nulle in Herrentrup ist Bauunternehmer und hat durch tüchtige Handwerker von hier und aus der Nachbarschaft den Bau aufgeführt, der zu einer wahren Zierde unseres Dorfes geworden ist. — Die alte Schule nun — ja, „alt" kann man sie eigentlich nicht nennen, da sie erst 1876 erbaut oder richtiger v e r baut worden ist — soll im Laufe des Winters verkauft werden. Sie liegt mitten im Dorfe, in der Spitze zweier Kommunalwege, ist sehr stark gebaut und noch recht gut erhalten. Ihrer Lage und Einrichtung nach eignet sie sich sehr wohl für einen Handwerker nd Geschäftsmann. Jedenfalls wird ihr Verkauf eine gute Summe für unsere Schulkasse bringen, so daß wir die Kosten des Neubaues umso leichter verschmerzen werden.

Tintrup, 25. Nov. Wie durch die Schulkinder bekannt gemacht ist, liegt die Liste zur Wahl des Schulgemeinde-Ausschusses in der Schule aus. Jeder Wähler mag nun zeitig hineinsehen, damit er am Tage der Wahl nicht etwa mit langem Gesichte abziehen muß.

Amt Horn.

Bellenberg, 25. Nov. Der Schützenverein hielt gestern seine erste Versammlung für diesen Winter wieder ab. Erstens wurden zwei neue Mitglieder aufgenommen, zweitens wurde eine zu gründende Sterbekasse besprochen. Die Abstimmung darüber wurde bis zur nächsten Versammlung zurückgestellt. Ferner wurde beschlossen, den Schützenball am 1. Januar 1908 zu feiern. Die nächste Versammlung findet am 29. Dezember d. Js. statt.

Briefkasten.

S. M. 100. Ist der Vertrag für ein Jahr, ohne Voraussetzung stillschweigender Verlängerung, abgeschlossen worden, so bedarf es für die Lösung keiner vorgängigen Kündigung, vielmehr erreicht das Vertragsverhältnis auch ohne solche mit Ablauf des Mietsjahres sein Ende. — Bei Jahresmiete ist die Kündigungsfrist nach § 565 B.-G.-B. ein Vierteljahr.

B., Hier. 1. Eintritt bei den Unteroffizierschulen am 15. Oktober; in Ettlingen (Baden) am 1. April. Meldung wie zum freiw. Eintritt bei der Infanterie. — 2. Ausbildungsdauer allgemein 3 Jahre, ausnahmsweise 2 Jahre. — 3. Braunschw. Hus.-Regiment Nr. 17 in Braunschweig. — Uniform schwarz mit gelber Verschnürung. Lederzeug rot, Bandelier schwarz.

Bei stillenden Frauen

macht sich oft ein Gefühl von Müdigkeit und Erschöpfung bemerkbar, vielfach dadurch hervorgerufen, daß dem Körper bei gewöhnlicher Diät nicht genügend Nährstoffe zugeführt werden. Um der für Mutter und Kind gleich gefahrvollen Unterernährung vorzubeugen, den Körper frisch und kräftig zu erhalten, gebrauche jede stillende Mutter Scotts Emulsion, wodurch in geeigneter Weise eine rasche Zunahme der Körperkraft bewirkt und das Wohlbefinden von Mutter und Kind in günstigster Weise beeinflußt wird.

Scotts Emulsion wird von uns ausschließlich im großen verkauft, und zwar nie lose nach Gericht oder Maß, sondern nur in versiegelten Originalflaschen in Karton mit unserer Schutzmarke (Fischer mit dem Dorsch). Scott & Bowne, G. m. b. H., Frankfurt a. M.

Bestandteile: Feinster Medizinal-Lebertran 150,0, prima Glyzerin 50,0, unterphosphorigsaures Natron 2,0, pulv. Tragant 3,0, feinste arab. Gummi pulv. 2,0, destill. Wasser 129,0, Alkohol 11,0 Hierzu aromatische Emulsion mit Zimt-, Mandel- und Gaultheriaöl je 2 Tropfen.

Verantwortlicher Redakteur: Max Staercke. — Für den Reklame- und Anzeigenteil verantwortlich: Bernhard Schelper, beide in Detmold.
Druck und Verlag der Meyerschen Hofbuchdruckerei in Detmold.

Albumblätter.

Nicht genug ists edel denken,
Edel schaffen muß der Mann:
Glücklich, wem die Stunden schenken
Götter, daß ers üben kann.
Doch den Göttern gleich zu wandeln
Seines Lebens Wege hin,
Weiß nur, wen bei edlem Handeln,
Leitet auch ein edler Sinn.

Karl Thomas.

Frau Lene.

Von

Doberenz-Eberlein, Pirna.

(6. Fortsetzung.)

Die Verwandten begrüßten ihn herzlich.

Als man bald darauf um den Tisch saß und das gute, einfache Mahl verzehrte, meinte Hans-Ludwig: „'s ist nirgend so gemütlich wie bei Euch, Alter, Du bist zu beneiden!"

Lene ging hinaus, um mehr Brot zu holen, Minna hatte sie nach Bier geschickt.

Hans-Ludwig betrachtete ihn prüfend, er gefiel ihm nicht: „Sagt Dir Dein Beruf nicht zu, sehnst Du Dich nach der Juristenlaufbahn zurück? fragte er besorgt.

„Im Gegenteil, fühle ich mich als Redakteur viel wohler, möchte nicht wieder tauschen!"

„Wo fehlt's sonst, sprich doch! Wo drückt dich der Schuh, vertraue mir!"

„Kannst mir nicht helfen! Meine Frau—"

„Deine Frau?!"

Seit kurzem ist sie seltsam verändert, blaß, niedergeschlagen, mit einem Wort, mir — fremd geworden!"

„Wie sagst Du, fremd?!"

„Jawohl fremd! Sie meidet das Alleinsein mit mir, wird unruhig, wenn ich sie beobachte und — weicht meinen Liebkosungen aus! Sie kann nicht mehr — glücklich sein!"

Du siehst Gespenster!"

„Ich wollte, es wäre so! Doch still, sie kommt!"

Die Besprochene trat ein und fragte Hans-Ludwig, ob sie ihm noch ein Schinkenbrot zubereiten dürfe.

Er hat darum und sah zum ersten Male aufmerksam prüfend in das feine Frauenantlitz und entdeckte dabei den müden, nervösen Zug um den sinnigen Mund, der früher nicht dagewesen war, und die schmale Falte, die sich senkrecht über die Nase eingegraben hatte. Vom Glücke durchsonnt sah er ihr Gesicht zum ersten Male, es war, als sie als Braut nach Eisenach kam und er als kunstbegeisterter Jüngling in ihr sogleich die ihn Verstehende, die künftige Verbündete ahnte.

„„Lene, ich danke dir viel!" sagte er plötzlich aus vollem Herzen heraus.

Sie sah ihn verwundert an.

„Alles, was aus mir geworden ist, das hab' ich Dir zu verdanken!"

Sie wehrte ab:

„Du übertreibst, Hans-Ludwig. Dein Talent hätte sich unbedingt hindurchgezwungen, ohne jedwede helfende Hand!"

Er schüttelte mit dem Kopfe.

„Ich habe Dir auch nicht so beistehen können, wie ich einst hoffte, Vaters schnelles Ende, der Vermögensverlust, Du weißt ja selbst, daß alles so anders kam, als ich dachte!"

„Du hast mir tatkräftiger beigestanden, als Du es ohne den schmerzlichen Unglücksfall hättest tun können!"

Ernst und Lene sahen den Bruder erstaunt an.

„Ganz gewiß! Du ludest mich ein, als eine bedeutende Schauspielerin bei Tante Friede wohnte, ihr Urteil und das eines ihrer berühmten Kollegen wurde ausschlaggebend. Ich verstand sofort, warum Du mich gar so dringend zu kommen batest, Du wolltest mein Talent von berufener Seite geprüft wissen. Mutig kämpftest Du für mich gegen Mutters Vorurteile. Du erreichtest, daß ich bei Euch während meiner Ausbildung wohnen durfte und die trefflichsten Lehrmeister erhielt!"

„O, wir protestierten durch Dich-" lachte Lene: „Du brachtest einen so frischen, frohen Ton in unsern Kreis, daß man sich bald um Aufnahme in unsere Pension drängte!"

„Ich dächte, verdrossen und mißvergnügt hättet Ihr alle schon bei meinem Kommen nicht ausgesehen!"

„Zum Verdrossensein hatten wir alle keine Zeit. Die meisten Mädchen waren schwere Arbeitslasttiere, die in den knappen Stunden zu müde waren, um verdrießlich zu sein und sich auch durch ihre Tätigkeit wirklich befriedigt fühlten!"

„'s ist doch ein Segen, daß der Frauenwelt jetzt ein weiteres Arbeitsfeld erschlossen ist!" sagte Hans-Ludwig ernst.

„Ja, das ist es!" pflichtete Lene lebhaft bei.

„Das Arbeitsfeld darf nur nicht zu weit ausgedehnt werden!" warf Ernst dazwischen.

„Wie meinst Du das?" Lene hob kampfbereit den Kopf.

„Na, was würde schließlich aus dem Manne, wenn sich die Frau jeden seiner Berufe zu eigen machen wollte?"

„Jeder Beruf paßt nicht für jeden Mann und jede Frau nicht für jeden Beruf. Ein tüchtiger Mann wird nie unter der Konkurrenz der Frau zu leiden haben und kann ihr getrost ihren Teil an der Arbeit gönnen, die sie innerlich frei macht, ihr Befriedigung schafft, sie auf eigene Füße stellt!"

„Bravo, Frau Lene!"

Hans-Ludwig reichte ihr die Hand: „Du bist ein tapferes Weib und würdest, wenn Du unverheiratet wärst, sicher keine verbitterte, tatenlose Jungfer geworden sein!"

Lene sah den Schwager mit einem traurigen Blicke an und fuhr unwillkürlich über die Stelle auf ihrem Kopfe, an der sich die ersten grauen Haare zeigten.

„Alte Jungfer", wiederholte sie leise. „Alt werden, sich hineinfinden in das Altwerden, das muß für ein Mädchen, das einst gefeiert wurde und nun von der gedankenlosen Welt bewitzelt wird, furchtbar sein!"

„Siehst Du, Lene, wie gut es ist, daß ich Dich geheiratet habe!" scherzte Ernst.

Sie sah ihn mit einem eigenen Blicke an: „Mädchen, die ihren Beruf haben, brauchen das Altwerden weniger zu scheuen, als manche Frauen!"

„Nanu, warum?"

„Weil ihnen ihre Tätigkeit wenig Zeit läßt, über ihre äußerliche Veränderung nachzudenken und niemand danach fragt, wie alt sie sind oder aussehen, wenn sie nur ihre Pflichten erfüllen, Bühnenkünstlerinnen und solche, deren Herzen sich nicht zum Schweigen bringen lassen, natürlich ausgenommen!"

„Und verheiratete Frauen?"

„Mit den ersten grauen Haaren, den ersten Falten im Gesicht verlieren sie oft ihre Reize für den Mann und —"

„Schandbuben schilderst Du, keine Männer!" Er sprang zornig auf.

„Ich rede nicht von allen!" sagte Lene mit blassen Lippen und klangloser Stimme.

„Weiß Gott, man könnte meinen", Ernst lachte ärgerlich, „Du dächtst an uns selber, wenn Deine Jugend nicht im Widerspruch zu der Annahme stünde!"

„Jugend? Ich werde bald neunundzwanzig!"

„Zum Donnerwetter, jetzt wird's mir zu bunt!"

„Ernst!"

Hans-Ludwig legte beschwichtigend die Hand auf den Arm des Erregten.

„Besinne Dich, fasse ein allgemeines Gespräch nicht persönlich auf, sei vernünftig, alter Brausekopf!"

Schon halb beruhigt wandte sich Ernst an Lene: „Willst Du mir nicht noch graue Haare zeigen?"

Da drehte sie ihm ihr Profil zu und deutete auf die paar weißen Fäden, die an ihrer Schläfe schimmerten.

Das war ihm zu viel! Er wurde ganz blaß, zwang sich gewaltsam zur Ruhe und stürmte hinaus. Krachend flog die Tür hinter ihm zu.. Der Bruder folgte ihm schweigend.

Lene stand da wie betäubt. Sie hatte Ernst nicht reizen wollen, es war etwas in ihr gewesen, das sie förmlich zwang, zu sprechen, wie sie's getan.

Mit bebenden Händen räumte sie das Geschirr zusammen. Sie sah Ernst zum ersten Male, seit sie ihn kannte, so zornig und sein Zorn galt ihr. — — — — — — —

V.

Ein paar Tage später! Lene saß zwischen Tante Friede und Frau Wellfert im Theater, das bei geräumtem Orchester bis auf den letzten Platz gefüllt war.

Ein Stimmengefurre, Zettelgeknatter und Knacken zuklappender Opernglasbehälter durchschwirrte den Zuschauerraum und rief so die rechte erwartungsvolle Theaterstimmung hervor.

Die drei Frauen hatten vorzügliche Plätze im ersten Rang inne, sie dankten Hans-Ludwig die Eintrittskarten, er sandte sie heute früh mit einem Blumenstrauß an Lene.

Daß er ein Billett für Meta Wellfert besorgt, war eine besondere Liebenswürdigkeit, die Loge, die sonst den Theatermitgliedern gehörte, war mit ausverkauft worden und darum hätte die kleine Frau der Vorstellung, bei der sie unbeschäftigt war und auf die sie sich hauptsächlich des Gastes wegen gefreut, nicht besuchen können. Ihr Mann trat als „Wurm" auf, man gab „Kabale und Liebe".

„Unsere Leutchen haben's heut' nicht leicht", wandte sie sich an Tante Friede, „der Ruhland ist gewaltig berühmt geworden, alles spannt ihm entgegen, die Kleine wird sich neben ihm schon wacker halten, im Aeußern paßt sie ganz famos zu ihm!"

(Fortsetzung folgt.)

Fischerei-Verpachtung.

Die Fischerei auf der Bega von Obermeiers zu Lückhausen kleiner Wiese bis Uekermanns Mühle wird am

Freitag, den 29. d. Mts.,
vormittags 10 Uhr,

im Hotel Losch in Lemgo öffentlich meistbietend verpachtet. Die Bedingungen werden im Termine bekannt gegeben. (1680

Fürstliche Oberförsterei Diestelbruch.



Sie verlieren Geld
wenn Sie Ihre Einkäufe nicht in der
Eisenwarenhandlung
Hermann Füls
in Lage
machen. Haben Sie daher in nächster Zeit Bedarf in
Oefen, Kochherden, Kesselöfen, sowie Haus- und Küchengeräten,
so besichtigen Sie die ausgestellten Sachen, welches Ihnen ohne Kaufzwang gern gestattet wird. 12656
Der beste Beweis für die Leistungsfähigkeit obiger Firma ist die stetige Zunahme der Käufer aus allen Teilen des lipp. Landes. Lieferung durch eigenes Gespann frei ins Haus.

Deutsche und russische Gummischuhe

für Herren, Damen und Kinder,
in bester Qualität und in allen Preislagen, empfiehlt
C. Hamann, Detmold,
Bruchstraße 35.
Reparaturen werden sauber, schnell und billig ausgeführt. 1688



Beim Einkauf von
PALMIN.
Es werden vielfach minderwertige nachahmungen unter ähnlich klingenden Namen unterschieden. Man achte deshalb genau auf die Marke „Palmin" und unsere Firma
L. Süssluck & Co., Mannheim
Alleinige Produzenten von „Palmin".
1276⁴
General-Vertrieb: **Chr. Tölke, Düsseldorf.**

Dänische Patent-Spaltöfen für Holzbrand.

Irische Dauerbrandöfen, Regulieröfen, Kochöfen, Kesselöfen und Kochherde
habe in großer Auswahl und empfehle dieselben zu äußerst billigen Preisen. 1287
Th. Steneberg, Barntrup.



Ich beziehe meine sämtlichen
schwarzen Kleiderstoffe
uni und gemustert schon seit Jahren vom
Versandhaus Wilhelm Zapff
Würzburg
und war stets mit der Lieferung sehr zufrieden – Muster gratis. Frankoversand von 20 M. an.
NB. Damenschneiderinnen erhalten Vorzugsbedingungen.

1526

Streng reelle und billigste Bezugsquelle! In mehr als 150,000 Familien im Gebrauche!
Gänsefedern,
Gänsedaunen und alle anderen Sorten Bettfedern. Neuheit und beste Reinigung garantiert! Gute, preisw. Bettfedern per Pfund für 0,80; 1 Mark; 1,40. Prima Halbdaunen 1,60; 1,80 Polarfedern: halbweiß 2, weiß 2,50. Silberweiße Bettfedern 3; 3,50; 4; 5. Sehr hocheleg. Ganzdaunen 2,50. Polar-Halbdaunen 2,50. Polardaunen 3; 4; 5 Mark. — Größte Auswahl in fertigen Inletts, Bettstoffen und fertigen Betten. Nichtgefallendes wird auf unsere Kosten zurückgenommen. — Versand nur gegen Nachnahme, nach auswärts nur gegen Nachnahme oder Vorausbezahlung! Sonntags Geschäft geschlossen.
Pecher & Co. in **Herford** in Westfalen, Kurfürstenstraße Nr. 26.
Preisbuch und Probekissen, auch über Bettstoffe und fertige Betten, kostenfrei. Angabe der Preislagen für Federnbetten erwünscht! Füllung der Betten in Gegenwart der Käufer in wenigen Minuten!

Hermann Werkmeister

Hoflieferant — Detmold.

Grösstes und feinstes

Pelzwaren-

Geschäft im Fürstentum Lippe beehrt sich den Empfang sämtlicher **Neuheiten in Pelzwaren** anzuzeigen. 1346

Enorm grosse Auswahl in

Stolas, Muffen u. Kindergarnituren

Ueber 100 echte Skunkskragen

von **30** Mark an, vorrätig.

Anfertigung eleganter Pelzjacketts und Herrenpelze.

Präparierte Katzenfelle, bestes Mittel gegen Gicht und Rheumatismus.

Grösstes Lager in Hüten und Mützen.

Anfertigung eleganter Uniformmützen.

Odeon. 1770
Zur Andreasmesse
Donnerstag, 28. Novbr.:
Großer Ball.
Anfang 4 Uhr.

In der „Börse",
Bruchstraße
kann man während d. Andreasmesse zu jeder Tageszeit **gut und billig essen.** (1769
Im Saal flotte, fesche Damen.
V. Burteisen.

Hiddeser Dorfverein.
Sonntag, 1. Dezember, abends Uhr
im Saale des Herrn Friedrichsmeier, „Frische Quelle":
Vortrag
mit Lichtbildern
des Herrn **Dr. Fuhrmann** über:
„Das Dorf und seine Gestaltung."
— Gäste willkommen! —
Eintrittsgeld für Nicht-Mitglieder 25 Pfg. 1763

Delikatess-Honigkuchen
ohne und mit Gewürz.
Aachener Lambertz-Printen
Nürnberger Lebkuchen
Basler Leckerie
Pflastersteine
Moppen
Thorner Honigkuchen
empfiehlt 1773
Niederlage der Detmolder Biskuit- u. Kakes-Fabrik von C. Pecher.
Inh. Georg Gerdes.

Frische
Seefische.
Haferbeck, Bruchstr. 34.

Rot- u. Weissweine
eigener Abfüllung v. Mk. 0,70 an,
Frankenweine, Cognac, Steinhäger, Liköre, 718
empfiehlt billigst
J. Kaul.

C. Steinrück, Inh.: **H. Beining**
Langestraße 81 **Detmold** Langestraße 81
bietet dem kaufenden Publikum die grössten Vorteile in
*** Schuhwaren ***
durch
Große Auswahl
Sehr billige Preise!
Vorzügliche Qualität und Paßform!
Streng reelle Bedienung!
Elegante Anfertigung nach Maß.
Reparaturen sofort und billig.



Nur echte
Henkel's Bleich-Soda
Garantirt chlorfrei
gibt u. hält blendend weisse Wäsche

Das Geheimnis der Frauen,

sparsam zu wirtschaften, besteht darin, dass sie an Stelle der teueren Naturbutter die beliebte Delikatess-Margarine

Solo in Carton

verwenden. Solo-Margarine schmeckt, duftet und bräunt wie beste Naturbutter und ist dabei fast um die Hälfte billiger.

Wer Solo-Margarine einmal verwendet hat, mag sie nicht mehr entbehren.

Man verlange aber ausdrücklich Solo in Carton.

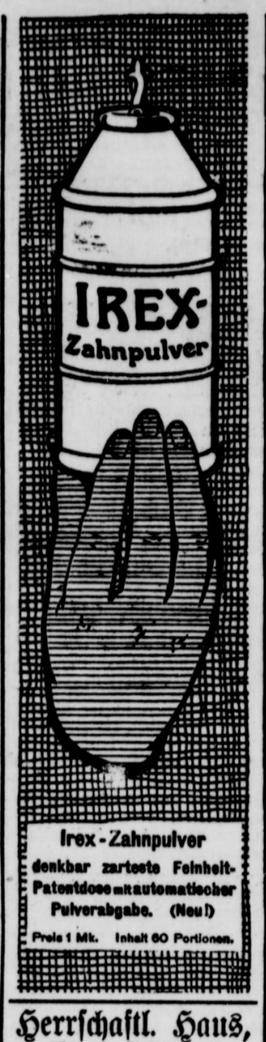
Ueberall zu haben! 3350

Gasthof und Restaurant **Zum Adler** **Detmold** Hornschestr.
Besitzer: Fr. Stukenberg
empfiehlt seinen Gasthof zur **Andreasmesse** aufs beste. (1758
Ausspann. Guter Mittagstisch.

An- und Verkauf
von neuen und gebrauchten
Möbeln, Haushaltungsgegenständen
Waren aller Art
Abhaltung von Auktionen durch
Gustav Brüning in Detmold
Hermannstraße 37. (1128

Sehr günstiger
Wirtschafts-Verkauf.

Für Ziegelmeister oder sonstige Gewerbetreibende, welche sich eine Lebensexistenz gründen wollen, steht eine große Wirtschaft mit gutgehendem Ladengeschäft (Kunstdüngerhandlung und gutes Außenversandgeschäft), schönem Saal, großen Ziergarten, etwas Landwirtschaft, Nähe des Bahnhofes, sehr gut eingerichtetes, neues Haus, wegen anderer Unternehmungen sofort zu verkaufen eventl. zu verpachten.
Schriftliche Anfragen unter Nr. 1732 an die Geschäftsstelle d. Bl.



Irex-Zahnpulver
denkbar zarteste Feinheit-
Patentdose mit automatischer Pulverabgabe. (Neu!)
Preis 1 Mk. Inhalt 60 Portionen.

Herrschaftl. Haus,
mit schönem Garten und ca. 6 Scheffelsaat Land anschließend, in einem schönen Kirchdorfe in Lippe gelegen, soll per bald **verkauft werden.** Preis 23 000 Mark. Anzahlung gering, sehr geeignet für Ziegelmeister.
Schriftl. Angeb. u. Nr. 1743 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Ringofenziegelei
1903 neu erbaut, mit vorzüglichem Lehmmaterial und 20 Morgen Land, Absatz 3 Millionen, umständehalber billig zu verkaufen.
Reflektanten wollen gefl. Offerten unter Nr. 905 an die Geschäftsstelle d. Bl. einsenden.

Für meine Dampfziegelei (2 Ringöfen und Strangpresse, Produktion 5—6 Mill. Normalsteine, suche einen tüchtigen erfahrenen 1775
Ziegelmeister
mit einem guten **Stamm Leute,** der den Betrieb in Akkord übernimmt. Stellung dauernd und angenehm.
Heinrich Vallée, Bocholt.

Ein **Stuckgeschäft** Süddeutschlands sucht tüchtige, besonders in durchbrochenem Stuck bewanderte
Gießer.
Es wird nur auf äußerst tüchtige und solide Kräfte reflektiert.
Schriftl. Meldungen an die Geschäftsst. d. Bl. unt. Nr. 13150.

Ordentliches
junges Mädchen
16—17 J., aus guter Familie, wird für Beschäftigung für Bahnhofsbüfet nach auswärts gesucht Monatl. 25 Mk. bei freier Station und Familienanschluß. Schriftl. Angeb. unter Nr. 1753 an die Geschäftsst. d. Bl.

Junger Kaufmann
sucht bald. Stellung als **Verkäufer** im Kolonialw.-Geschäft oder als Kontorist. Schriftliche Offert. unter Nr. 1757 an die Geschäftsst. d. Bl.

10 tüchtige
Arbeiter
gesucht für Wasserleitungsbau auf Domäne Heerse bei Schötmar.
Meldung von Mittwoch, den 27. cr. an dortselbst. 1741
August Störmer jr.,
Tiefbau-Unternehmer.

Ziegelmeister-Gesuch!
Gesucht wird ein tüchtiger Ziegelmeister im Alter von 28—35 Jahren, der die Fabrikation (Anfertigung) von 600 000 Stck. Backsteinen, 150 000 Stck. Dachsteinen und 50 — 100000 Stck. Drainröhren in Akkord pro Kampagne 1908 übernimmt. Gute Zeugnisse erforderlich. Bewerber wollen sich gefl. schriftl. melden und Original-Zeugnisse mit einsenden unter Nr. 1676 an die Geschäftsstelle d. Bl.

Stadtverordneten-Wahlen.
Die diesjährigen Stadtverordneten-Wahlen finden statt:
für die 3. Abteilung Quartier A und B
am Dienstag, 3. Dezember d. J., vormittags 9 bis 2 Uhr nachmittags,
in der Gewerbeschule an der Woldemarstraße Zimmer Nr. 7;
für die 3. Abteilung Quartier E und C
am Dienstag, 3. Dezember d. J., von vormittags 9 bis 2 Uhr nachmittags,
auf dem Rathaussaale;
für die 2. Abteilung
am Mittwoch, 4. Dezember d. J., von vormittags 10 bis 1 Uhr nachmittags
auf dem Rathaussaale,
für die 1. Abteilung
am Donnerstag, 5. Dezember von vormittags 11 bis 1 Uhr nachmittags
auf dem Rathaussaale.
Von den zeitigen Mitgliedern der Stadtverordneten-Versammlung scheiden aus:
in der 3. Abteilung:
die Herren Zimmermeister Korf, Gastwirt F. Kanne, Handelsgärtner Adams u. Hofschlossermeister F. Cordes,
in der 2. Abteilung:
die Herren Kaufmann August Meyer, Zimmermeister W. Schmidt, Brandkasseninspektor Sieg und Bäckermeister F. Hagemeyer,
in der 1. Klasse:
die Herren Professor Winkelsesser, Rechtsanwalt Dr. Klasing, Landgerichtsrat Theopold und Oberstleutnant a. D. v. Laer.
Die Ausscheidenden sind sofort wieder wählbar, können jedoch die Wiederwahl für die nächsten 3 Jahre ablehnen.
Es bleiben im Amte: die Herren Rentner W. Tenge, Oekonomierat Theopold, Sanitätsrat Dr. Schemmel, Rechtsanwalt Schulz, Braureibesitzer Dütemeyer, Kaufm. Fr. Priester, Holzhändler Urhahn, Inspektor Neitzel, Hofklempnermeister L. Köller, Generalagent Bock, Hofbildhauer K. Meyer und Inspektor D. Vogt.
Die wahlberechtigten Bürger werden zur Teilnahme an der Wahl mit dem Bemerken geladen, daß die Stimmzettel nicht mit Namensunterschrift versehen sein dürfen. Stimmzettel, die nicht von weißem Papier oder mit äußeren Kennzeichen versehen sind, sind ungültig. 1730
Die Wahlzeit der neu zu wählenden Stadtverordneten beginnt mit dem 1. Januar 1908 und dauert 6 Jahre.
Detmold, 19. November 1907
Der Magistrat. Wittje.

Ziehung am 3.—5. Dezember 1907
Geld-Lotterie
zum Besten eines Schriftstellerheims: **Jena.**
3333 Gewinne zus. Mk.:
45000
1 Hauptgewinn Mark
20000 bar ohne
5000 Abzug
usw.
Lose 1 Mk. 11 Lose 10 Mk. Porto und Liste 25 Pf. extra versendet das General-Debit
Gustav Seiffert
Lotteriebank G. m. b. H.
Eisenach
sowie zu haben bei den durch Plakate kenntlichen Verkaufsstellen.
Friedr. Antenbrink, Otto Burkhardt, Paulinenstr., **Hans Heinrichs, Friedr. Pieper,** Zig.-Gesch., **G. Reiffert,** Friseur, **Friedr. Weyer,** Friseur. (872
Wiederverkäufer gesucht

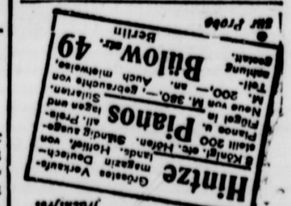
Heirate nicht
bevor ub. betreff. Person in Bezug auf **Vermögen, Ruf, Vorleben** 2c. **genau informiert** sind. — Diskr. **Auskünfte üb.** alles gibt unauffällig. **Auskunftei „An allen Orten" die Welt-Auskunftei „Globus" Nürnberg 49,** Albrecht Dürerpl. 9. 5788

Geld-Darlehn ohne Bürgen, 5% Zinsen ratenweise Rückzahlung. **Selbstgeb. Schilinski, Berlin 38,** jetzt Schleswigerufer 10. Rückp. 4006

Hilfe b. Blutst. Niemann, Hamburg, Neuezeitstr. 40. 1698

Weihnachtsw.! 2 Frl., 22 u. 24 J., w. Heirat, à Pers. 180000 M. bar. Verm., w. m. liebv. Herrn in Verb. zu treten. Verm. n. Bed., jed. brav. Männer. Briefe **H. Sombert,** Berlin S.O. 16. (1651

Schütze's Vorbereitungs-Institut
Vorm. Krausesches Institut, gegr. 1818
Streng u. päd. gel. Internat. Dresden-A. 1.



Wie ich nach 8 Tagen von schrecklichem **Asthma-Leiden** geheilt wurde, teile ich aus Dankbarkeit gern kostenlos jedem **Asthma-Leidenden** mit. Rückporto erwünscht.
Karl Keil, Pfarrer-Gehilfe, **Berlin, Stargarderstrasse 72.**